

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 17 (1908)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für die Schweiz

1 Monat Fr. 1.25
2 Monate " 2.50
3 Monate " 3.50
6 Monate " 6.—
12 Monate " 10.—

Für das Ausland:

(inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate " 3.20
3 Monate " 4.50
6 Monate " 8.50
12 Monate " 15.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Pour la Suisse:

1 mois Fr. 1.25
2 mois " 2.50
3 mois " 3.50
6 mois " 6.—
12 mois " 10.—

Pour l'étranger:

(inclus frais de port)
1 mois Fr. 1.60
2 mois " 3.20
3 mois " 4.50
6 mois " 8.50
12 mois " 15.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

17. Jahrgang | 17^{me} Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.

Alleinige Inseraten-Annahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Annoncen-Expedition Unionreklame A.-G. Luzern, Basel, Bern, Glarus, Lausanne, London, Lugano, Montreux, Paris, St. Gallen, Zürich. Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Agence de publicité Unionreclame S. A., Lucerne, Bâle, Berne, Glaris, Lausanne, Londres, Lugano, Montreux, Paris, St-Gall, Zurich.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser; G. A. Berlinger. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Schweizer Hotelier-Verein.

Einladung

zur

XXVII. ordentlichen General-Versammlung

Samstag, den 13. Juni 1908, in Basel

Generalversammlung: Samstag, vormittags punkt 10 Uhr, im Grossratssaal.

Traktanden:

1. Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Budget.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Bericht und Anträge betreffend Fachschule.
4. Bericht der Propagandakommission.
5. Anträge betr. Statutenrevision.
6. Antrag betr. Erhöhung der Auflage des Hotelführers und Obligatorischerklärung der Annoncen für alle Mitglieder.
7. Persönliche Anregungen.

Zu den Verhandlungen haben nur Vereinsmitglieder Zutritt. Die Beschlüsse der Generalversammlung sind für alle Mitglieder verbindlich, welches auch die Zahl der Anwesenden sein möge.

PROGRAMM:

Freitag, den 12. Juni:

Abends von 8 Uhr an Rendez-vous und Begrüssung im Garten des Sommer-Casino, Konzert dortselbst.

Samstag, den 13. Juni:

Morgens von 9 Uhr an Collation im Bahnhofbüffet der S. B. B.

10 Uhr präzis: Generalversammlung im Grossratssaal.

1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Stadt-Casino. Couvert Fr. 5.— inkl. 1/3 Flasche Wein.

3 1/2 Uhr präzis: Ausflug per Dampfer nach Rheinfelden, dortselbst gemüthliche Vereinigung im Hôtel des Salines bei Kollege Herrn J. V. Dietschy.

7 Uhr: Rückfahrt nach Basel per Schiff.

Das Vereinsabzeichen ist mitzubringen. Neue Mitglieder können dasselbe vor der Sitzung beim Sekretär gratis in Empfang nehmen. Ersatzabzeichen kosten 1 Fr.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, sich an die vorgeschriebenen Zeiten zu halten.

In Erwartung zahlreicher Beteiligung zeichnet mit kollegialischem Gruss

Hochachtungsvoll

Für den Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins:

Der Präsident: **F. Morlock.**

Zürich, im Mai 1908.

Société Suisse des Hôteliars.

Convocation

à la

XXVII^e Assemblée générale ordinaire

Samedi, le 13 Juin 1908, à Bâle

Assemblée générale: samedi matin à 10 h. précises, à la salle du Grand Conseil.

Ordre du jour:

- 1^o Rapport de gestion, comptes annuels et budget.
- 2^o Election des vérificateurs des comptes.
- 3^o Rapport et propositions concernant l'Ecole hôtelière.
- 4^o Rapport de la Commission de propagande.
- 5^o Proposition concernant la revision des statuts.
- 6^o Proposition concernant l'augmentation du tirage du Guide des hôtels et insertion obligatoire pour tous les membres.
- 7^o Propositions individuelles.

Les Sociétaires sont seuls admis à la séance. Les décisions de l'assemblée générale sont valables pour tous les membres, quel que soit le nombre des sociétaires présents.

PROGRAMME:

Vendredi le 12 juin:

Le soir depuis 8 h. rendez-vous et réception au jardin du Casino d'été. Concert.

Samedi le 13 juin:

Le matin depuis 9 h. collation au Buffet de la gare des C. F. F.

10 h. précises Assemblée générale dans la salle du Grand Conseil.

1 h. dîner au Casino de la Ville, le couvert à fr. 5.— 1/2 bouteille de vin compris.

3 1/2 h. Excursion à Rheinfelden en bateau à vapeur, réunion chez M. J. V. Dietschy, à l'Hôtel des Salines.

7 h. Retour à Bâle, par bateau.

Apporter l'insigne. Les nouveaux sociétaires peuvent se le procurer gratuitement avant la séance auprès du secrétaire; les insignes de rechange coûtent 1 fr.

Les Sociétaires sont instamment priés de se tenir aux heures indiquées.

Dans l'espoir d'une participation très nombreuse, nous vous adressons, chers collègues, nos salutations les plus cordiales.

Pour le Comité de la Société Suisse des Hôteliars:

Le président: **F. Morlock.**

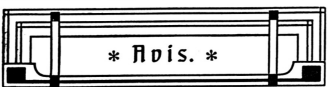
Zurich, mai 1908.



Herr Adolf Schneider, Hotel Alpina in Matten, Interlaken 60
 Paten: HH. H. Brunner, Hôtel du Pont, und E. Bots, Hotel Jura, beide in Interlaken.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahmegesuch als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.



Am 6. Juni sind an die tit. Mitglieder abgegangen:

1. Jahresbericht;
 2. Mitgliederverzeichnis;
 3. Eine Berichtigung zum Zeitungskatalog.
- Wer die Sendung allenfalls nicht erhalten, ist gebeten, dieselbe zu reklamieren.

Dus Zentralbureau.

Le 6 juin, nous avons expédié à MM. les Sociétaires:

- 1° Le Rapport de gestion;
- 2° La Liste des membres;
- 3° Une page corrigée du catalogue de journaux.

Ceux qui n'auraient pas reçu cet envoi sont priés de le réclamer.

Le Bureau central.

Der Internationale Hotelbesitzer-Verein zur Anregung betr. Einführung des Sektionssystems im Schweizer Hotelier-Verein.

Die „Wochenschrift des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins“ reproduziert aus dem Protokoll der ausserordentlichen Sitzung unseres Aufsichtsrates vom 7. März letzthin diejenigen Stellen, die sich mit den Fragen zur Statutenrevision, speziell mit derjenigen betr. Einführung des Sektionssystems befassen. Es ist diese Frage nicht nur von einschneidender, sondern unwälzender Bedeutung, sodass es von hohem Interesse ist, zu vernehmen, wie sich der internationale Verein über diese Angelegenheit äussert und lassen wir deshalb die Kommentare folgen, mit denen die „Wochenschrift“ den Artikel schliesst:

„Wenn wir uns so ausführlich mit einer Angelegenheit befasst haben, die im Grunde zu den inneren des Schweizer Hotelier-Vereins gehört, so geschah das nur aus der alleinigen Ursache, weil die Frage der Vereinsorganisation allgemeine Bedeutung hat und Anregungen, die auf Auflösung der einheitlichen Verfassung in Sektionsteile, wie sie beim Internationalen Hotelbesitzer-Verein gleichfalls und des öfters schon zur Beratung standen, wobei aber näheres Eingehen darauf nicht nur vom Aufsichtsrat, sondern auch von den Generalversammlungen als nicht empfehlenswert erachtet worden sind. Diese Entschlüsse fussten ausser auf den gleichen und ähnlichen Gründen, wie sie jetzt beim Schweizer Hotelier-Verein geltend gemacht werden, noch auf manchen anderen, namentlich aber auf der Erfahrung, die schon längst anderwärts gemacht worden ist: dass die Sektionssysteme gar leicht den Kampf aller gegen alle herbeiführt und der Aufstand einzelner Sektionen gegen die Zentralleitung zur Regel wird. So ist steter Krieg, stehes *Tohu wabohu* auf allen Linien und verzehrt die Kräfte wie die Mittel, die doch da sind, um mit ihnen Nützlich zu schaffen, nicht um zu zerstören, sondern um aufzubauen, nicht um reale und ideale Werte zu vernichten, sondern zu schaffen, zu erhalten und zu mehren. Wir möchten uns zum Schlusse gestatten, schreibt die „Wochenschrift“ weiter, die Verhandlungen und den Beschluss der Generalversammlung des Internationalen Gasthofbesitzer-Vereins im Jahre 1904 in Genf zur Sektionsfrage wieder in Erinnerung zu bringen. Bei Punkt 16 der Tagesordnung (allgemeine Besprechung) kam die Anregung zur Sprache, die Verfassung des Vereins auf Einteilung in Sektionen, an Stelle der einheitlichen Verwaltung, umzugestalten. Der Vorsitzende hielt die Sektionseinteilung für den Verein nicht geeignet, aber auch nicht erforderlich, da der Verein mit den Lokalvereinen ohnehin stets Fühlung halte und von allen Anträge und Wünsche jeder Art stets gerne entgegennehme. Die Einteilung in Sektionen verlange einen gewaltigen, schwerfälligen Apparat und bringe ungeheure Arbeit, dafür aber keinen Nutzen, sondern nur Erschwerungen, Reibereien in unendlicher Mannigfaltigkeit. Abschreckende Beispiele dafür seien vorhanden. Um aber nun auch in dieser Streitfrage der Meinung der Versammlung klaren und deutlichen Ausdruck zu verschaffen, wurde wiederum zu einer Abstimmung geschritten und diese gab einhellig den Willen kund: Die Verfassung des Vereins soll bleiben wie sie ist.“

Der Internationale Hotelbesitzer-Verein zu Bäderek's Stern-Zeichen und zur Regelung der Dienstmännerfrage.

An der letzten Sitzung des Aufsichtsrates des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins gab Herr W. Häuser, vom Hotel Schweizerhof in Luzern, Kenntnis von dem Schreiben des Schweizer Hotelier-Vereins, worin er beauftragt wurde, bei dem Internationalen Hotelbesitzer-Verein gemeinsame Schritte anzulegen, die darauf zielen, den Verleger von Bäderek's Reisehandbüchern zum Fortlassen des Sterns zu veranlassen. Es sei nicht zu verkennen, dass mit dem Stern schon oft grosse Unzuträglichkeiten und unverständliche schwere Schäligungen verbunden gewesen seien und die Gefahr bestehe, dass sie sich zeitweilig immer wiederholen würden, was mit verschiedenen Beispielen bezeugt wird. So ist der Stern schon auf ganz einseitige Aussagen gestrichen worden. Ist ein Reisender einmal mit dem bedienenden Personal nicht gut ausgekommen oder sieht in anderen Dingen seine Voraussetzungen nicht erfüllt, so geht er nicht etwa zum Besitzer des Hauses, der doch unmöglich allüberall zu gleich sein kann, um jede Handlung aller Angestellten zu überwachen, sondern schreibt an Bäderek und verlangt, dem Hause den Stern zu entziehen. Auf diese Weise wird der Besitzer für irgend einen Verstoß, irgend eine Unterlassung oder Nachlässigkeit dieses oder jenes Angestellten, oder für eine unrichtige Auffassung des Gastes bestraft, während er gar nicht dafür verantwortlich erklärt werden kann. Herr Häuser ist dafür, an den Verleger mit dem Vorschlage heranzutreten, den Stern überhaupt fallen zu lassen und nur die Namen der Hotels aufzuführen.

Der Vorsitzende, Herr Otto Hoyer aus Köln, erklärte nach einem Bericht der „Wochenschrift“, dass ihm dies alles aus dem Herzen gesprochen sei. Es sei als sehr bedauerlich zu bezeichnen, dass der Stern auf einseitige Beschwerden von Gästen entzogen werde und er pllichte dem Vorschlage des Herrn Häuser bei, wonach der Schweizer Hotelier-Verein und der Internationale Hotelbesitzer-Verein gemeinsam die Verlagsfirma auf die schweren Schädigungen, die durch Entziehung des Sterns schon verursacht wurden, aufmerksam machen und sie ersuchen sollen, von der weiteren Beibehaltung dieses Zeichens abzusehen. Er ist der Ansicht, dass durch gemeinsames Vorgehen etwas zu erzielen sein werde. Herr Spatz, Mailand, schliesst sich dem Vorschlage des Herrn Häuser im Namen des Italienischen Hotelbesitzer-Vereins an. Mit dem Entwurf des Schreibens wird die Leitung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins in Köln betraut, die ihn den Leitungen der zwei anderen Vereine zur Mitunterzeichnung zugehen lassen wird.

Herr Häuser gab der Versammlung ferner Kenntnis von einer Eingabe des Luzerner Hotelier-Vereins an den Schweizer Hotelier-Verein, worin die Regelung der Dienstmännerfrage gewünscht wird. Der Vorsitzende bemerkte, der Schweizer Hotelier-Verein werde sich wirklich ein Verdienst erwerben, wenn er auf diesem Gebiete etwas erreiche. Zweifel bestehen, ob in Deutschland die angeregte Verbreitung der Plakate in dem beabsichtigten Umfange zu erzielen sei; in der Schweiz werde dieses Ziel wahrscheinlich vollat erreicht werden. Der Internationale Hotelbesitzer-Verein sei gern bereit, mitzuwirken und die Warnungen auch in sein Mitgliederverzeichnis aufzunehmen. Herr Spatz, Mailand, regt an, diese Sache auf dem Kongress in Rom vorzubringen. Das sei sehr nützlich, da Prinz Amadeo den Vorschlag übernehmen werde. Herr Herfs aus München-Gladbach hält es für zweckmässig, über die beiden schweizerischen Anliegen in Rom zu verhandeln, Herr Häuser stellt den Antrag, die Vorschläge vorzubereiten, und der Vorsitzende verweist auf die von Hotelbesitzern in Köln geschaffene Vereinigung zur Bekämpfung der Abschlepperei, die durch Festsetzung einer hohen Konventioneller Strafe gute Erfolge erzielt hat; die Bestrafung der Dienstmänner in der Schweiz durch Entziehung des Patentes, wie sie Herr Häuser erwähnt, werde in Deutschland nicht gehandhabt, da hier die Polizei das Vergehen der Abschleppung milder beurteilt. Herr Hoyer bringt Herrn Häuser gegenüber zum Ausdruck, dass er sich über seine Anträge zu gemeinsamer Tätigkeit mit dem Schweizer Hotelier-Verein gefreut habe und es immer gerne sehen würde, wenn sich Gelegenheit biete, Hand in Hand zu arbeiten.

Delegiertenversammlung des Verbandes schweiz. Verkehrsvereine in Zürich.

An die hundert Mann stark tagten am 30. Mai im Waldhaus Dolder die Delegierten der Sektionen des Verbandes schweiz. Verkehrsvereine unter dem Vorsitz des Präsidenten des Vororts, Hrn. H. Neithardt vom Hotel Limmat in Zürich. Der Schweizer Hotelier-Verein war vertreten durch die Vorstandsmitglieder Herren J. Boller und E. Moecklin und Sekretär Amsler. Der Verband zählt heute 70 Sektionen. Eines der Haupttraktanden war die Prüfung des Entwurfs zu einer Propagandabroschüre, die ganze Schweiz umfassend. Der Vorort wurde beauftragt, bis zur Herbstsitzung die Broschüre nach der vorliegenden Probe ausarbeiten zu lassen, worüber dann endgültig entschieden werden soll. Einer längeren Diskussion rief die Frage, ob das bessere Propagandamaterial gratis oder gegen Bezahlung zur Verteilung gelangen soll. Schliesslich einigte

man sich dahin, dass auf dem Wege gegenseitigen Übereinkommens das wertvollere Material gegen ein kleines Entgelt verabfolgt werden soll, um allzugrosser Verschleuderung vorzubeugen.

Nicht minder debattiert wurde auch über die Frage der Verteilung von Hotelprospekten. Obwohl die Propagandakommission des Verbandes diese Angelegenheit einlässlich vorgeprüft und einen bestimmten Antrag formuliert hatte, wurde der Vorort beauftragt, eine erweiterte Kommission zu ernennen, welche die Frage nochmals prüfen und bis zur Herbstversammlung Bericht und Antrag stellen soll. Der Antrag der Propagandakommission lautete: „Diejenigen Verkehrsvereine, die vermöge ihrer Lage oder Bedeutung an entfernter gelegene Gegenden Verkehr abgeben können, also auch diesen als Propagandabüro dienen, bleibt es unbenommen, die davon profitierenden Etablissements um [die Mitgliedschaft anzufragen.“ — Zwei Anträge, der eine betr. Studienreisen ins Ausland, der andere betr. Bundessubvention werden an den Vorort verwiesen zur weiteren Erörterung.

Ein Antrag, beim Eisenbahndepartement vorstellig zu werden, damit auf den Dampfstationen Uhren, Billetschalter und Aborte eingerichtet werden, wie dies bei Bahnhöfen vorgeschrieben ist, wurde angenommen. Bei dieser Gelegenheit sollen auch Schritte getan werden, damit die Wagen der Schnellzüge am Tage auch beim Passieren kleinerer Tunnel beleuchtet werden. — Als nächster Versammlungsort wurde Winterthur bestimmt. — Dem Schweiz. Presserverein wurde ein Pensionfonds ein Beitrag von 500 Fr. bewilligt.

Für den festlichen Teil hatten der Verkehrsverein und Hotelierverein von Zürich in reichlicher Masse gesorgt. Am Freitag abends Empfang und Souper im Hotel Central; am Samstag Bankett im Dolder Grand Hotel; nachher Spazierfahrt nach Rapperswil; diese gestaltete sich, dank des schönen Wetters und dank der getroffenen Veranstaltungen in Richterswil und Rapperswil zu einer überaus gemütlichen und herzerquickenden Rundreise um den See. Abends Bankett im Hotel Baur au Lac mit bewundernswürdiger Gartenillumination und abwechslungsreichem Programm mit Musik und Gesang. Am Sonntag fuhr auf den Uetliberg und Mittagessen daselbst.

Man hat auch im Verband schweiz. Verkehrsvereine, wie im Hotelier-Verein, schon öfters von Abrüsten gesprochen, soweit es den festlichen Teil betrifft. Alles ist einzig, dass es nicht tate, aber den Anfang machen will niemand.

Landwirtschaft und Fremdenverkehr.

(Schluss.)

c) Lockerung der Sitten.

Der Einfluss des Fremdenverkehrs macht sich noch in einer Richtung in nachteiliger Weise fühlbar. Die splendide Lebensführung der Fremden, der grosse Aufwand an Kleidern, das leichte Ausgeben des Geldes haben vielfach auch bei den Angestellten und sogar bei den Bauern Nachahmung gefunden. Der oft leichte Verdienst der Hotelangestellten hat diese dazu verführt. Der höhere Erlös für ihre Produkte hat auch die Bedürfnisse der Bauern gesteigert, so dass in manchem Dorfe das Bauernmädchen sich wie eine Stadtmädchen putzt, und der Bauernbursche ein Kleid aus Bündertuch nur noch für den Werktag als gut genug findet. Ja, und mancher Kellner, manches Zimmermädchen, manche Saaltochter, wenn sie im Herbst nach Hause kommen, erachten die bäuerliche Arbeit als zu gemein, und leben vielleicht den Winter hindurch auf Kosten und vom Erwerb der anderen Familienglieder. Und wohl mancher leidet auch Schaden an seinem Charakter und vergisst des alten Bauern Ernahnung an seinen Sohn: Ueb' immer Treu und Redlichkeit, bis bis an dein kühles Grab und weiche keinen Finger breit von Gottes Wegen ab!

Gewiss, leider sind solche Fälle immer wieder zu beobachten. Abers es wäre verkehrt, wollte man alles Böse dem Fremdenverkehr in die Schuhe schieben. Solche Klagen hat man schon lange auch über die Auswanderung gehört. Der grössere Verkehr, der Strudel der grossen Stadt verlangt festere Charakter als das ruhige Leben im Dörflein. Sie werden aber auch entstehen, und das Volk wird nicht untergehen. Solche Erscheinungen sind überall zu beobachten, wo der Verkehr wächst; abschliessen können wir uns aber nicht.

Das einzige wirksame Mittel, unsere Bevölkerung vor solchen Nachteilen zu schützen, ist eine tiefere Bildung. Dieses Mittel haben wir in der Hand und sollen es auch gebrauchen. Wenn wir unseren jungen Leuten eine richtigere Wertschätzung der Dinge beibringen, so werden wir sie auch vor Putsch und Tand und Leichtsinns und moralischer Verirrung bewahren.

d) Grösserer Aufwand für das gesellschaftliche Leben.

Zu den mit den vorher genannten eng verwandten Nachteilen des Fremdenverkehrs rechne ich auch noch den, dass das gesellschaftliche Leben an Fremdenkurorten an jeden einzelnen, sei er auch nur ein einfacher Bauer, grössere Anforderungen stellt. Findet ein Sängerkonzert, eine Abendunterhaltung, ein Tanz, ein Markt, ein Schützenfest etc. statt, so sind es die Hoteliers, die Direktoren, auch die Kellner und Portiers, die das Geld leicht fliessen lassen. Gleich marschieren die Flaschen des perlenden Weins auf, und der einfache Mann muss auch tiefer in den Beutel greifen, als ihm lieb ist, oder er muss gleichsam in Demut abseits stehen, wenn er nicht den Herren zu Dank verpflichtet sein will. Die einfachen Sitten verschwinden auch da und die Ausgaben mehren sich von Jahr zu Jahr.

Der Hotelier begegnet auch oft dem langsameren Bauer etwas barsch. Das verbittert den letzteren, denn „wir sind gewohnt, dass man uns gut begegnet,“ sagt der Bauer schon im Tell.

Aber auch darin wird der Bauer nach und nach sich zu finden wissen. Sein Bauerntrotz wird ihm vor Kriecherei und Abhängigkeit retten, und sie, „werden uns lehren, was wir tun sollten,“ sagt Melchthal.

Schluss.

Ich bin nun mit meiner Arbeit zu Ende. Ich habe vorurteilsfrei Vor- und Nachteile des Fremdenverkehrs in seinen Beziehungen zu der Landwirtschaft Ihnen vorgeführt, und Sie erwarten wohl von mir, dass ich gleichsam ein Resumé gebe, dass ich Ihnen sage, ob ich den Fremdenverkehr als für unsere Landwirtschaft nützlich oder schädlich halte? Die Antwort liegt wohl schon in meinem Referat. Ich glaube, dass die Vorteile, die uns der Fremdenverkehr gebracht, die Nachteile weit überwiegen, ich glaube dies um so mehr, da ich der festen Ansicht bin, dass sich die schwerwiegendsten Nachteile mit gutem Willen zum grossen Teil abschwächen, wenn nicht ganz beseitigen lassen. Wir sollten instand sein, dies zu tun, und wir sind es auch, wenn alle Einsichtigen redlich mitelfen.

1. Aufklärung der Bauern über die Vorteile bei dem Betriebe ihrer Gewerbe,
2. Feste Organisation der Bauern zu Vereinen und Verbänden,
3. Solidarität der Bauern bei Vertretung der Standesinteressen und Hebung dieses Solidaritätsgefühles,
4. Tiefere, gediegenere Bildung unserer Jugend zur Wappung gegen die drohenden Gefahren der Entsitlichung:

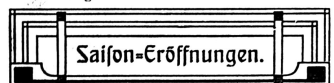
das sollten die Mittel sein, unsere Bevölkerung vor den Nachteilen, die der Fremdenverkehr mit sich brachte und bringt, zu wahren. Aber den Fremdenverkehr bekämpfen oder hemmen wollen, hiesse unser Land veröden, hiesse unser Land einer blühenden Entwicklung entziehen und es der Vereinsamung und dem Rückgang preisgeben. Ich kann und will mir wenigstens nicht denken, wie trauriges in unserm Bänderland aussehen würde, wenn die Hotels in St. Moritz und Davos, in Pontresina und Sils, in Schuls und Tarasp, in Flims und Arosa, in Thusis und Chur, in Klosters und Seewis, in St. Antonien und Maloja, in Brigels und Disentis und Peiden, in Ander und Splügen, in Alvenue und Fideris und Sernus und an so vielen anderen Orten plötzlich nicht mehr den Fremdenstrom nach unsern einsamen Tälern herleiten würden; wenn keine Eisenbahnen in die Täler hineinführten, und nur seltene Postkutschen ohne Passagiere knirschten; wenn die Geschäfte in Chur und Samaden und Thusis und Chur und Ilanz und Schuls nur den geringen Handel mit den Bauern vermitteln würden und diese ihre Produkte sozuzagen gar nicht auswärts absetzen könnten!

Nein, der grosse Verkehr schadet nicht, er nützt. Der Fremdenverkehr seinerseits hat allen Grund, der Landwirtschaft freundlich gesinnt zu sein, das liegt in seinem allerengsten Interesse. Denn die Bauern sind es, welchen der Fremdenverkehr zu einem guten Teil die Bedingungen zu seinem Aufblühen verdankt. Wenn unsere Täler durch die Bauern nicht gut angebaut würden; wenn nicht schmucke Bauerndörfer die Talbenen und die Hänge und nicht freundliche Höfe, Maisensasse und Alplhütten sogar die Höhen zieren würden; dann würden auch die Fremden nicht zu uns kommen. In Tälern, wo alles verlottert und zerfällt, in Einöden, in unbewohnten Wildnissen weilt auch der Fremde nicht gerne. Wenn die Bauerndörfer und die Maisensasse zerfallen; wenn keine frühlichen Herden auf den Alpen weiden, und keine frohen Hirten mehr jodeln und singen; wenn keine stolzen Bauern mehr ihre Eigenart zeigen; dann wird auch der Fremdenverkehr aus unsern Tälern verschwinden. Wieviel hat der Fremdenverkehr nicht den freien Bauerngemeinden dafür zu danken, dass diese ihre stolzen Wälder als Gemeindegut zu erhalten wüssten! Was täten die Hoteliers ohne diese Wälder? Was würden die Fremdenverkehrstreibenden anfangen, wenn ihnen einmal die Bauern nicht mehr erlauben würden, in den Wäldern Spazierwege anzulegen und Ruhebanken anzubringen? Oder wenn ihnen die trotzigen Bauern nicht in vielen andern Dingen freundlich entgegenkämen? So haben sich z. B. die Bauern in Pontresina gefallen lassen, während der Dauer der Fremdenaison am Tage keinen Dünger auszuführen. In Schuls hat man weite Flächen, die man als Weide sehr notwendig gehabt hätte, dem Fremdenverkehr zulieb mit Wald angepflanzt. Nein, Landwirtschaft und Fremdenverkehr sollen sich nicht bekämpfen, sondern sich gegenseitig unterstützen, miteinander einig marschieren. Man lasse deshalb auch von Seiten der Fremdenindustriellen dem Bauern, was ihm gehört und trete seine Eigenart nicht zu nahe und wäre es auch nur in Form von Jagdgesetzen, die ihm seine von alters her genossenen Rechte einschränken. Der Bauer muss das köstliche Gefühl der Freiheit und Unabhängigkeit besitzen, wenn er noch Freude haben soll, die harte Scholle zu bearbeiten und in der Weltabgeschiedenheit sein Vieh zu pflegen. Alles kann und soll man nicht dem Fremdenverkehr opfern, und jedesmal, wenn etwas für den Bauernstand geschieht, sollen nicht Fremdenindustrielle oder andere immer prahlrisch verkünden: das geschehe mit dem Gelde aus dem Fremdenverkehr. Bis jetzt hat der Bauer für den Fremdenverkehr entschieden mehr getan als dieser für jenen.* Eine genaue Abrechnung ist aber nicht möglich und ist auch nicht nötig.

* Das ganze Referat ist aber der beste Beweis für das Gegenteil.

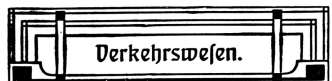
Unsere Bauern sollen aber auch nicht bei jeder Gelegenheit über den Fremdenverkehr schimpfen und ihn für alles verantwortlich machen wollen. Diejenigen, die am Fremdenverkehr nicht profitiert haben, haben nicht verstanden, sich zu drehen und zu wenden. Dies muss auch der Bauer lernen: dann wird er noch lange der glücklichste aller Menschen sein und Hölty würde noch heute von ihm singen:

Wundersöulger Mann, welcher der Stadt entfloht!
Jedes Säuseln des Baums, jedes Geräusch des Bachs,
Jeder blinkende Kiesel
Predigt Tugend und Weisheit ihm!
Wundersöulger Mann, welcher der Stadt entfloht!
Engel segnet ihn, als er geboren ward,
Sträuben Blumen des Himmels
Auf die Wägo des Knaben aus.



Saison-Eröffnungen.
Albisbrunn: Kurhaus, 15. Mai.
Grimmialp: Hotel Grimmialp, 1. Juni.
Gospental: Hotel Meyerhof, 1. Juni.
Interlaken: Hotel Jungfrau, 1. Juni; Hôtel Belvédère, 10. Juni.
Oberalp: 1. Juni.

Loèche-les-Bains: Etablissements thermaux, 1er Juni.
Pilatus: Hotel Klimeshorn, 1. Juni.
Andermatt: Danioth's Hotel, 2. Juni.
Gemmi-Passhöhe: Hotel Wildstrubel, 3. Juni.
St. Moritz-Bad: Neues Stahlbad, 3. Juni.
Furkastrasse: 5. Juni.
St. Moritz-Dorf: Hotel Steffani, 7. Juni.
Adelboden: Hotel National, 15. Juni.



Verkehrswesen.
Für eine elektrische Eisenbahn Ebnat-Buchs zur Verbindung des Toggenburgs mit dem Rheintal ist ein neues Projekt aufgestellt worden, das für die 44 Kilometer lange Linie 8 Millionen Kosten vorsieht. Die Aussicht auf die Verwirklichung dieses Projektes ist günstig.
Ostalpenbahn. Damit es an Projekten nicht fehle, wird in der 'Revue' angeregt, den Durchstich des Septimer statt des Splügens oder der Greina zu wählen. Die nördliche Zufahrtlinie soll durch das Oberhalbsteinal gehen, der Tunnel bei Tinzen in einer Höhe von 1200 Meter beginnen und zwischen Rotico und Vicosoprano enden. Die Tunnelänge würde kürzer sein als der Splügen-tunnel. Bei einer Verlängerung von 2 Kilometern könnte die Bahn 80 bis 100 Meter tiefer unter dem Berg durchgeführt werden. Sowohl vom kommerziellen und technischen, als vom schweizerischen

Standpunkte aus wäre dieses Projekt dem Splügen vorzuziehen.
Moderne Strassenpflege. Wir sind jetzt in der Jahreszeit, in der sich der Staub wieder mehr bemerkbar macht. Das Wasser ein sehr ungenügendes Mittel zur Staubeseitigung ist, weil es bei starker Sprengung zur Bildung von Schmutz und Plätzen führt und dann hinterher doch zu rasch verdunstet und den Staub wieder freisetzt, sucht man seit Jahren nach andern Flüssigkeiten, die wirksamer sind und sich vielleicht auch im Winter gebrauchen lassen. Als solche Stoffe sind Teer, Petroleum und der sogenannte Westrumit empfohlen worden. Aber die Tatsache, dass diese Mittel bisher keine grosse Verbreitung gefunden haben, weist darauf hin, dass der Erfolg nicht einwandfrei und ihre Anwendung noch zu kostspielig ist. In jedem Falle hat sich Dr. Ammann ein Verdienst damit erworben, dass er in der 'Deutschen Vierteljahrschrift für öffentliche Gesundheitspflege' die Erfahrungen dieser modernen Strassenpflege gesammelt hat. Während die Benutzung von Petroleum im wesentlichen auf Amerika beschränkt gewesen ist, kommen für die Schweiz und die Nachbarländer Westrumit und Teer in Betracht. Die Urteile über die Besprengung mit Westrumit gehen völlig auseinander, indem einige Städte das Verfahren loben, andere als unzweckmässig bezeichnen. In den deutschen Bädern Wiesbaden und Baden-Baden hat man es zwar als wirksam erprobt, aber die weitere Verwendung wegen des schlechten Geruchs wieder aufgegeben. Auch über das Teeren der Strassen lauten die Berichte verschieden. Je-

doch ist die Zahl der günstigen Gutachten in den deutschen Städten erheblich grösser, denen sich weitere aus einer ganzen Reihe von Schweizer Städten anschliessen. Wahrscheinlich ist der Erfolg sehr wesentlich vom Boden und vom Material des Strassenbaues abhängig. Ganz vorzügliche Ergebnisse sind mit der Strassenentierung in Frankreich erzielt worden, und zwar nicht nur vorübergehend, sondern bei sorgsamer Pflege für die Dauer. Im ganzen glaubt Dr. Ammann, dass sich das Teeren der Strassen als ein dauernder Fortschritt in der modernen Strassenpflege in technischer und gesundheitlicher Beziehung bewähren wird.

Vertragsbruch. — Rupture de contrat.
A. Peter, Pâtissier.
M. Pietscher, Pension Felsberg, Luzern.

F. Berner in Luzern empfiehlt den werthen HH. Kollegen und sonstigen Bekannten sein Hotel Bristol in Frankfurt a./M.

Hotelbesitzer
die geneigt sind sofort oder gelegentlich ihr Haus abzugeben, machen wir auf das
Hotel-Office in Genf
aufmerksam, das stets eine grössere Anzahl Käufer notiert hat und Abschlüsse diskret und unter der Hand zu mässigen Gebühren vermittelt.

Frühjahrs- u. Sommer-Seiden Die grosse Mode „1908“

— Shantung-Seide! farbig, gestreift, farriert u. bedruckt —
ferner empfehle: Messaline, Radium, Louise, Taffet, Crêpe de Chine, Eolienne, Voile, Schotten, Chiné, Pékin, Damast u.
Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich

Alkoholfreie-Weine-MEILEN

in den Keller zu legen. Der schweizerische Hotel- und Restaurationsbetrieb verbraucht 1907 über 600,000 Flaschen dieser best-eingeführten Produkte. Bezugsquellen: Gesellschaft z. Herstellung alkoholf. Weine Meilen u. d. Vertreter.

Chef de réception
für Hotel und Pension I. Ranges als employé intéressé gesucht, mit Einlage von Fr. 20-30 mille gegen hypothekarische Sicherheit, fixem Salär und Gewinnanteil.
Offerten zwecks Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 69 R erbeten.

Sofort zu verkaufen.
Infolge Familienverhältnissen in intensiv aufblühendem Fremden- und Industrieorte der Ostschweiz, sehr gut gehendes
Bahnhofhotel
Grosse Terrasse, prächtiger Speisesaal, öffentl. Restaurant. Hohe, helle Zimmer, engl. W. C., 16 Fremdenzimmer. Schöner Garten und Land für sämtliche Gemüse.
Offerten an die Exped. unter Chiffre H 85 R

Eisschränke und Kühlanlagen
mit Trockenluft-Zirkulation System Oberes
1052 liefert unter Garantie
C. Steiner-Schmid, Arbon
(G 18,527) Eisschränkfabrik.

Zu vermieten
per sofort am Kurplatz Luzern prächtige Lokalitäten passend für erstklassiges Café-Restaurant. Gefl. Offerten unter Chiffre H 82 R an die Expedition dieses Blattes.

BONUM
Die Erfahrungen mit dem Reformwaschmittel BONUM haben gezeigt, dass auf keine andere Art mit so geringer Mühe eine so schöne reine Wäsche erzielt werden kann. Weisse Wäsche wird bei grösster Schonung gebleicht und desinfiziert, bunte Wäsche wird noch schöner in der Farbe. Das Waschen mit BONUM ist die vollkommenste Art zu waschen.
Erhältlich in allen Sperrerehandlungen.
Grosse Büchse für 50-60 Liter Wasser Fr. 1.20
Kleine Büchse für 20-25 Liter Wasser Fr. 0.60.
Alleinige Fabrikanten:
Ernst Herrmann & Co., Uster
13.0/3 chem. techn. Präparate. 1037

MONTEUR AU CALCAINE
En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

Zu verkaufen: Hotel-Pension Sommer- und Winterstation Berneroberrand.
Schönes Haus in prächt. Lage, 20 Fremdenzimmer, grosser Speisesaal, Salon, Bureau, Zentralheizg., Wasserversorgung, Terrassen, Gartanlagen. Das Haus ist vollständig möbliert und wird zu dem billigen Preise von
Fr. 100,000.—
bei günstigsten Zahlungsbedingungen abgegeben.
Ernsthafte Reflektanten erhalten Auskunft durch (G 13,357) 1048
Brupbacher-Grau
Tödistrasse 56, Zürich-Enge.
Der Verkauf von **Hotels und Sanatorien** wird ohne jeden Spesenvorbehalt gewissenhaft und streng diskret besorgt. Honorar ist nur bei Geschäftsabschluss zu entrichten.
G 13,405 Beste Referenzen. 602
Otto Birken, Zürich.

Familien-Pension.
Eltern, die Verhältnisse halber gezwungen sind, sich von ihren Kindern im Alter von 6-12 Jahren zu trennen, finden für solche ein trautes Heim bei (G 13,350) 1047
Familie Zolliker-Appenzeller
Tigerbergstr. 12, St. Gallen.

Zeugnis-Abschriften
in allen Hauptsprachen, sprachrein, diskret, schnellstens u. billigst in langjährig-renommierter Ausfertigung.
Miniatur-Photographien
nach jeder einzureichenden Original-Photographie ebendasselbe schnellstens: 20 St. Mk. 1.20, 50 St. Mk. 2.20, 100 St. Mk. 3.70.
Hanscha, Auggsburg B 147.
(G 13,508) 600

Pour 1909
Hôtel Pension
est demandé à louer.
Offres sous chiffres Zag T 49 à Rodolphe Mosse, Bern. (M G 13,408) 501

Für Hotels.
Erfahrenes und sprachkundiges Ehepaar gesetzten Alters sucht Direktion-Genance-Verwalter- oder sonstige Vertrauensstellung. I. Referenzen. — Gefl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 73 R.

AVIS.
Directeur marié, cherche occupation pour la saison d'hiver; libre novembre-avril. Sa femme, très au courant du métier, dirige elle-même en été une maison de 80 lits de premier ordre. Depuis 7 ans dirigeant une importante maison de 500 lits; avec une bonne clientèle très affectonnée, il est assuré du concours de ses clients. Préentions modestes; préférence Engadine ou Riviera.
Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 1016 R.

Reine, frische Tafel- u. Koch-Butter, Alten letten Unterwaldner Reib-Käse liefert regelmässig, gut und billig
OTTO AMSTAD in Beckenried, Unterwalden.
„Otto“ ist für die Adresse notwendig. B 11,801 3233
Grand Prix Weltausstellung Mailand 1906.

Hotellier, tüchtiger Fachmann, verheiratet, mit guten internationalen Beziehungen, Besitzer eines bekannten, erstklassigen Hauses in süddeutschem Badeplatz, sucht die
Direktion eines grösseren Hotels
während der Wintermonate in Egypten oder an der Riviera zu übernehmen oder sich daran zu beteiligen.
Offerten unter Chiffre H 413 R an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen
ein gut gehendes **Hotel-Pension** mit 80 Betten, in der Nähe von Montreux, Jahres-Geschäft, in prachtvoller Lage, mit allem Komfort versehen, grossem Garten und Landumschwung. Nur seriöse, kapitalkräftige Bewerber werden berücksichtigt. (Agenten ausgeschlossen).
Offerten unter Chiffre H 60 R an die Exped. ds. Bl.

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Fusschweiss
wunde Füsse, Fussbrennen, so auch oblen Geruch, beseitigt ohne nachteilige Wirkung, garantiert, in zwei bis 3 Tagen, ärztlich empfohlenes Spezialmittel: (G 13,100)
Antisudarin-Fusstinktur (Balsam).
Allein-Versand (echt) durch die **Kronen-Apotheke** (chemisches Laboratorium) in **Korschach** (Schweiz), gegen Nachnahme Fr. 1.45.

Für mehrere Töchter
die französisch, englisch, deutsch perfekt sprechen und schreiben, an der **Akademie der Handelswissenschaften in Bern** (Postgasse 68) den **Hotelskretärkurs** absolviert haben, mit der Hotelbuchführung (Kolonnen-system) völlig vertraut sind, stenographieren, Maschine schreiben etc. suche ich per sofort und zum 15. Juli Stellung als **Sekretärin** in schweizerischen oder ausländischen Hotels. Für eine Tochter eine Stellung als **Volontärin** im Hotel der französischen Schweiz.
Gefl. Offerten erbeten an den Direktor der Akademie der Handelswissenschaften in Bern: **Dr. jur. Robert Glücksmann.** (83)

Hôtel Bellevue

St. Beatenberg

Altitude 1200 M.

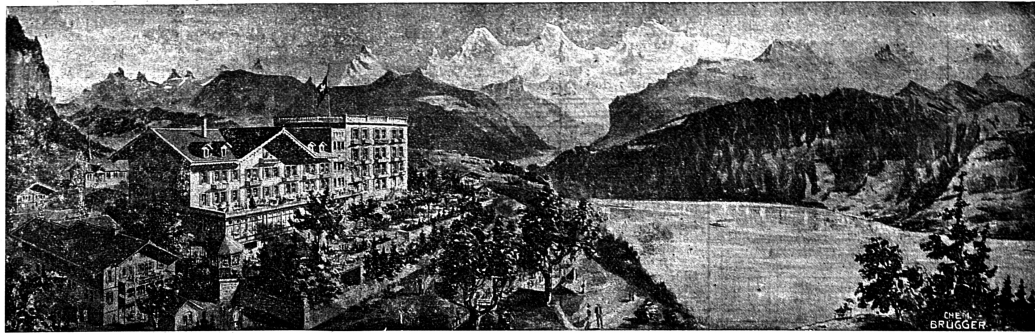
Etablissement de 1^{er} ordre, entièrement remis à neuf, avec grand confort, lumière électrique, bains, chauffage à eau chaude, 110 lits, grands salons, billard; dans la plus belle situation et avec la meilleure vue du magnifique et renommé panorama de Beatenberg. Beaux ombrages, promenades dans les forêts de sapin, nombreuses courses dans la montagne avec points de vue admirables.

Ouvert de mai à octobre.

Pension de 7 à 14 Fr.

Voitures, omnibus, téléphone, bureau de poste et télégraphe à proximité. Médecins. Eglises anglaise, protestante et catholique. 1608

Propr.: S. Bill-Anderegg.



E. 12,560 1006

Rüegg-Naegeli & C^{ie}

Buchdruckerei **ZÜRICH**
Geschäftsbücher-Fabrikation

Spezialhaus für Hôtelbedarf

Vorrat in praktischen Hôtelbüchern
Sämtliche Schemata für ganze Hôtelbuchhaltungen

Kataloge und Schemata zur Verfügung

FABRIQUE SUISSE DE MEUBLES

SOCIÉTÉ ANONYME DES ÉTABLISSEMENTS

JULES PERRENOUD & C^{ie}

1014 A E. 12,716

CERNIER

(CANTON DE NEUCHÂTEL)

INSTALLATIONS
D'HOTELS, PENSIONS
VILLAS, CHALETs, ETC.

DESSINS ET DEVIS
FABRICATION SOIGNÉE

Mechanische Leinenweberei Worb

(vormals Röthlisberger & Cie.)

Gegründet 1785 **Worb bei Bern** Gegründet 1785

empfiehlt sich für die Lieferung von **erstklassiger Hotelwäsche** mit oder ohne eingewebten Namen.

Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung. Devises und Arrangements bei Neueinrichtungen.
Eigene Naturbleiche. * Konfektionsatelier. 1002

Carl Müller

Eisschrankfabrik

Tellstrasse **RORSCHACH** Tellstrasse

Telephon — Gegründet 1870 — Telephon

Eisschrank mit Obereiskühlung

garantiert gute, trockene Kühlung 4-5%
Für Käsereien, Metzgereien, Hotels etc.

Patent-Bierbuffet

No. 35,784 No. 11,223

Landwirtschaftliche Ausstellung St. Gallen
Diplom I. Klasse E. 12,554 1013

Prima Referenzen.

Pilsner-Urquell (Bürgerl. Bräuhaus Pilsen)

Münchener Pschorrbräu

3143 liefert in Fässern und Flaschen (O 10,176)

CARL HAASE, St. Gallen und Zürich.

Generalvertreter für die Schweiz.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.
lehre am amerikanischen Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher. Hunderte von Anweisungsbüchern. Garantie für den Erfolg. Veränderungen die Gratisprophet. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre verschickte Bücher. Geben nach auswärtig. 401 die Buchführung für Hotel auf Lager.

H. Frisch, Buchverleger, Zürich I.

Das in Hotelkreisen sehr geschätzte in der **Gewürzmühle Kehrsaz b. Bern** nach Angaben erster Fachmänner aus nur feinsten Gewürzen und Küchenkräutern zusammengestellte und selbstgemahlene

Diana-Gewürz

sollte in keiner Küche fehlen, denn es verleiht **Suppen, Saucen, Pasteten, Ragouts, Fischsauce** jeder zu wählenden Speise einen angenehmen Kraft, Wohlgeschmack und tüt auf die Verdauungsorgane einen anregenden Einfluss aus.

Diana-Gewürz wird auch auf jedem Tische anstatt Pfeffer, Curry etc. willkommen sein.

Stets in frischster Mahlung, direkt aus der **Gewürzmühle** zu beziehen in hübschen Blechdosen à 25, 60, 90 Cts. und Fr. 2.— durch die Firma: 1034 (G 13,322)

Lugwig & Gaffner, Bern
„Zur Diana“
Inhaber der **Gewürzmühle Kehrsaz**.

FEINST GERÖSTETES WEIZENMEHL

garantiert ohne jede Beimischung Marke O. F. für Suppen und Saucen

Unübertreffliches Volksnahrungsmittel aus der Schweißmehlrösterei **WILDEGG (Aargau)** in allen Handlungen erhältlich. 3139 (O 10,016)

Wollene Schlafdecken.

Billigste Bezugsquelle jeder Art und Grösse: (A 11,304) 8198 weisswollen prima 150x200 cm. nur Fr. 15.— buntfarbig, elegante la. Jacquarddecke 150x200 cm. „ „ „ 19.— graubraune, weiche Normaldecke 140x190 cm. „ „ „ 8.—

Versand von 2 Stück an stets **zollfrei und franko**. Muster, Listen sofort. Grösste Auswahl. Conrad Haering, Memmingen (Bayern).

Die Weinfirma Th. Binder-Brogg A.-G.

ZÜRICH I

mit dem **Alleinstverkauf** des recht amerikanischen Schnellprüfzählers **„Rapid“**, wenn alle Erzeugnisse, schnell besprochen, in dem die die „RAPID“ schraubbar ist.

Spezialität: Schweizerweine

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Osterr. 408

Schwerversilberte Bestecke und Tafelgeräte für Hotel- und Privatgebrauch.
Rein-Nickel-Hochgeschirre. Kunstbröten.

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wurz, Luzern 32
Pilatushof gegenüber Hotel Viktoria.

Preis-Courant gratis und franko.

HOTELIER

Suisse, 32 ans, marié, connaissant à fond les quatre langues, et propriétaire d'une très grande maison de 1^{er} ordre sur la Riviera, demande place pour la saison d'été comme **Directeur** ou **Chef de Réception**. Peut fournir les meilleures références; prétentions très modestes.

Adr. les offres à l'administration du journal sous chiffre **H 1014 R.**

Illustr. Prospekte, Hochprägedruckte Menu-, Wein- und Speisen-Karten

in feiner Ausstattung
Hotelrechnungen, Wäschebücher etc. in jeder Ausführung

Bonbücher und Kellnerbloes in allen Sorten L. 8753

Leistungsfähigstes Haus.

Hotel-Verkauf.

Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen, ein im besten Betriebe stehendes, von Geschäftsreisenden und Touristen gut besuchtes **Passanten-Hotel** mit prima Bierhalle, Jahresgeschäft. Für tüchtige Fachleute gesicherte und schöne Existenz.

Offerten unter Chiffre **H 12 R** an die Exped. ds. Bl.

Gegründet 1842. Telephon 3691.

Steinmann-Vollmer Zürich

Monopol für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Riviera und Italien von

A. de Luze & Fils, Bordeaux

Bordeaux-Weine und Cognacs

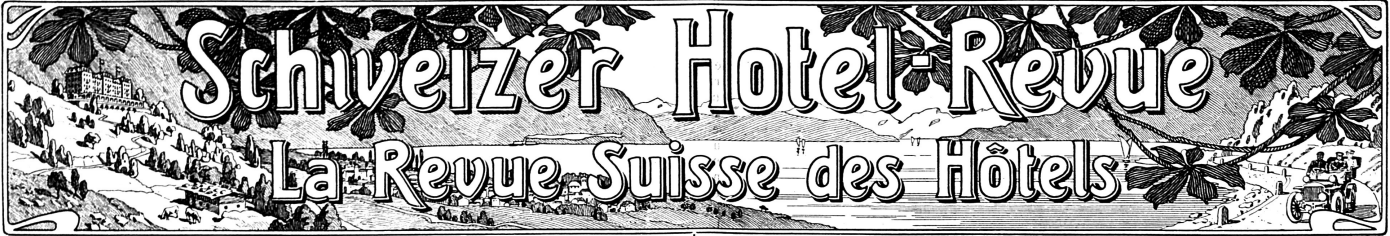
Schweizer-Weine

Spezialität: Rein gehaltene Weine aus dem Zürcher Weindland.
Monopol von Schloss Wart-Neftenbach — Schloss Goldenberg
Burgunder Weine, Rhein- und Mosel-Weine. 1019

Champagner

Grösstes Lager in allen prima Marken.

„D. C. L.“ Scotch Whisky.



La Société Internationale des Hôtelières et la proposition concernant l'adoption du système des sections par la Société Suisse des Hôtelières.

La „Woehenschrift“, l'organe de la Société internationale des hôteliers reproduit dans un de ces derniers numéros les passages du procès-verbal de la séance extraordinaire de notre Conseil de surveillance du 7 mars qui s'occupent des questions relatives à la révision des statuts, particulièrement de l'adoption du système des sections par notre Société. Cette question n'est pas seulement d'une grande importance, mais touche au vif les principes même de notre Société. Il est donc de tout intérêt de connaître le point de vue de la Société internationale et nous reproduisons ci-après les commentaires que la „Woehenschrift“ fait à ces propositions. Elle écrit:

„Si nous nous sommes occupés d'une affaire qui est au fond une question interne de la Société suisse des hôteliers, nous l'avons fait par la seule raison que cette question d'organisation est d'une importance générale et que des propositions tendant à abandonner la constitution centrale pour le système des sections ont souvent été discutées aussi à l'Association internationale des hôteliers; le résultat en a été que non seulement le Conseil d'administration, mais aussi les assemblées générales n'ont pas jugé à propos de se rallier à ce système. Ces décisions s'appuyaient, en même temps que sur les raisons qu'on a fait valoir à la Société suisse des hôteliers, sur diverses autres considérations, notamment sur l'expérience qui a déjà été faite ailleurs depuis longtemps que le système des sections amène trop facilement la lutte de tous contre tous et que la rébellion de quelques sections contre la direction centrale devient la règle. C'est ainsi que les discussions n'en finissent plus, que la confusion et le tohu-bohu règnent sur toute la ligne, et cela épuise les forces et les moyens d'action, qui ne devraient cependant être là que pour édifier et non pas pour détruire, pour anéantir des valeurs matérielles et morales, mais au contraire pour les conserver et les augmenter. Pour terminer, dit encore la „Woehenschrift“, nous rappellerons les débats et la décision de l'assemblée générale de la Société internationale des hôteliers de 1904 à Genève, concernant la question du système des sections. L'ordre du jour en étant arrivé aux questions générales, une proposition tendant à transformer le système d'administration centrale en sections fut présentée. Le Président déclara qu'il ne croyait pas le système des sections opportun, ni nécessaire, du reste, puisque l'Association est déjà en rapports continus avec les sociétés locales et qu'elle s'efforce toujours de tenir compte des propositions et des desirs de tous genres. La division en sections exige un appareil compliqué et lourd et cause un travail énorme sans aucun profit; il ne crée au contraire que des difficultés et des conflits sous toutes les formes, comme le prouvent des exemples suffisamment défavorables. Pour connaître clairement l'opinion de l'Assemblée au sujet de la question du système des sections et en avoir l'expression bien nette, on procéda à un vote dont le résultat fut de constater à l'unanimité la volonté bien arrêtée de conserver l'organisation de l'association telle qu'elle est.“

De la responsabilité civile des hôteliers.

Il y a quatre ans que la Société suisse des hôteliers adressa au Département fédéral de justice, pour être remise à la commission d'expertise chargée de discuter les bases préliminaires de la révision de la loi fédérale sur les obligations, une requête par laquelle elle demandait une modification de l'article 486 concernant la responsabilité civile des hôteliers. Cette commission donna droit à la requête et modifia l'article selon les vœux exprimés. Une nouvelle commission de juristes et de professionnels ayant pour tâche d'examiner les modifications apportées, a, d'après ce que l'on nous a dit, maintenu les décisions de la première

commission concernant l'article de la responsabilité civile. La décision suprême appartient au vote populaire. Nous faisons suivre cette requête *in extenso*:

„Ces derniers jours, les journaux politiques ont apporté la nouvelle qu'une commission d'experts élaborait un projet de loi pour la révision du Code civil suisse des obligations.“

Dans le cas où il ne s'agirait pas simplement d'adapter cette partie du Code aux modifications qu'entraînera l'entrée en vigueur du nouveau Code civil suisse et, dans le cas où l'on aurait l'intention de changer certaines ordonnances du Code des obligations, parce que dans le cours des années, le besoin d'une révision s'est fait sentir, quoique ces changements ne soient pas nécessités par les modifications apportées au Code civil, dans son ensemble, au nom de la Société Suisse des Hôtelières, je viens vous prier de bien vouloir reviser à cette occasion l'art. 486 du C. O. qui traite de la responsabilité civile des hôteliers, et lui donner la rédaction suivante:

„Art. 486. Les hôteliers qui logent des voyageurs sont responsables de tout dommage, toute destruction ou tout vol des effets de leurs clients, à moins qu'ils ne puissent prouver que le dommage a été causé par le client lui-même ou par les personnes qui l'accompagnent, serviteurs ou autres personnes qu'il a reçues chez lui et non sur la demande de l'hôtelier lui-même. Si la perte des effets est due à une cause de force majeure ou dépendant de la nature même de l'effet, l'hôtelier n'est pas responsable.“

L'hôtelier est responsable des bijoux, de l'argent et des valeurs du client pour une somme de fr. 1000 au maximum, à moins qu'il n'ait accepté le dépôt de ces valeurs en connaissance de cause ou qu'il ait refusé de les prendre sous sa garde, ou enfin dans le cas où il pourrait imputer une faute à l'hôtelier ou à son personnel. Le client perd ses droits, s'il n'a pas avisé l'hôtelier immédiatement de la détérioration, de la destruction ou du vol après avoir constaté le dégat, à moins que l'hôtelier n'ait pris l'effet en question sous sa garde.“

Les changements apportés au règlement actuel par cette nouvelle rédaction seraient:

- 1° L'hôtelier serait déchargé de toute responsabilité dès qu'il pourrait prouver que le dommage a été causé par le client ou par des personnes dont ce dernier est légalement responsable, tandis que la loi actuelle exige pour ces personnes la preuve d'une faute.
- 2° Le dédommagement serait limité à la somme de fr. 1000 par tête au maximum pour l'argent, les valeurs et les bijoux que le client n'a pas déposés au bureau, mais par contre, le client aurait droit à une indemnité pour la perte d'argent ou d'autres valeurs jusqu'à concurrence de cette somme, même quand ces valeurs n'auraient pas été déposées au bureau, comme l'exige la loi actuelle.
- 3° Le client serait tenu d'aviser l'hôtelier immédiatement après constatation de la perte ou de dommages causés à ses effets, sous peine de voir diminuer son droit d'indemnité.

Les pétitionnaires ne demandent donc nullement que l'on touche au principe d'une grande responsabilité civile, quoique ce principe leur fasse courir bien des risques et les charges d'une grande responsabilité, mais ils croient avec raison pouvoir s'attendre à ce que la responsabilité civile soit modifiée d'une manière conforme aux conditions actuelles de la vie et, qu'avant tout, leur responsabilité civile soit limitée dans la mesure du possible pour l'argent et les autres valeurs que le client garde sur lui, comme on l'a fait dans tous les pays voisins.

Les modifications proposées et surtout la dernière sont dans l'intérêt non seulement des hôteliers, mais aussi des clients. Car, d'après la loi actuelle, le fait que le client n'a pas déposé au bureau des sommes importantes ou d'autres choses de grande valeur, constitue une faute qui exclue son droit au dédommagement. Or, les dénominations „sommes importantes“ ou „objets de grande valeur“ sont d'une portée très relative et peuvent être interprétées de différentes façons selon la manière de voir personnelle du juge. Le client est donc exposé aujourd'hui de perdre son droit d'indemnité, même pour la perte de sommes inférieures ou d'objets de moindre valeur à la somme fixée dans la nouvelle rédaction et qui, d'après cette dernière, devrait lui être remboursée. D'un autre côté, l'intérêt des hôteliers exige d'une manière péremptoire la limitation de leur responsabilité civile, parce que leurs risques sont trop grands et que l'on ne peut guère s'assurer contre des dangers aussi vagues, à moins de payer de très fortes primes.

La limite proposée est environ celle qui a été fixée dans les pays voisins (en Allemagne, il est vrai, mille marks) ce qui justifierait cette mesure, car l'on se demande pourquoi les étrangers qui viennent en Suisse et qui forment la

plus grande partie de la clientèle d'hôtel seraient mieux protégés en Suisse que dans leur propre pays et par leur propre législation.

Les modifications proposées sub 2 et 3 ne sont non seulement tout à fait justifiées, mais elles sont faites dans l'esprit même des codes les plus récents, c'est-à-dire elles figurent dans le nouveau Code civil allemand et ont été acceptées sans peine par le congrès des juristes suisses, sur la proposition du professeur C. Ch. Burkhardt dans son rapport sur la „révision du Code suisse des obligations au sujet du droit d'indemnité“.

L'agriculture et le mouvement des étrangers.

(Suite)

3. Le revers de la médaille ou les désavantages.

a) **Dommages causés par les pertes de capitaux.**
A côté des nombreux avantages que le mouvement des étrangers a amené à tout le pays en général, et à l'agriculture en particulier, nous ne pouvons passer sous silence les désavantages réels qui en découlent souvent pour l'agriculture. Je vais essayer de vous les désigner d'une manière aussi objective que possible et sans exagérations.

Parlons en premier lieu des capitaux perdus par nos agriculteurs dans des entreprises d'hôtels, car ces dernières sont souvent, trop souvent, des spéculations bien hardies. Il est impossible de calculer à l'avance le rendement ou tout au moins l'intérêt du capital, même dans une exploitation prudente et rationnelle. Dans un hôtel, le rendement ne dépend pas uniquement d'une administration soignée, d'une exploitation avisée, mais de beaucoup d'autres facteurs. Le temps, la marche des affaires à l'étranger, la situation de l'industrie et du commerce de pays quelquefois bien lointains, les relations tendues ou bonnes des grandes puissances, et souvent uniquement le caprice du public qui voyage, peut avoir une influence énorme sur les affaires de l'industrie hôtelière. La Société suisse des hôteliers a calculé que dans l'année normale de 1893, l'industrie hôtelière suisse avait fait un bénéfice de 33,696,000 francs. Sur un capital de fr. 494,353,000, cela fait 6,81% pour l'intérêt du capital, l'entretien et l'amortissement des bâtiments et du mobilier. Le bénéfice net est donc minime. Mais, comme quelques maisons font de brillantes affaires, surtout les anciennes, les grandes entreprises bien accréditées, il faut en déduire que beaucoup d'établissements ont un rendement très faible et ne peuvent payer aucun dividende. C'est ainsi que, surtout au début du développement du mouvement des étrangers dans notre canton, beaucoup d'entreprises n'ont pas réussi et ont fait faillite au bout de quelques années en engloutissant des sommes énormes d'argent grison. Beaucoup de paysans aisés ont fait de cette manière des pertes importantes.*)

Quelquefois c'était dans la perspective d'un gain important et facile qu'ils avaient engagé leurs capitaux disponibles dans des entreprises d'hôtels; le plus souvent c'était pour rendre service au fondateur qu'ils prêteraient leurs capitaux ou, ce qui est pire, leur signature comme caution. Je connais une commune où, ensuite de la faillite d'un hôtel, un paysan après l'autre a été ruiné financièrement. Ces pauvres gens étaient à plaindre. Le spéculateur d'hôtel se remet facilement, il spéculait jusqu'à ce qu'il réussisse. Le paysan ne peut faire cela, dès que sa propriété est hypothéquée, il est obligé de payer les intérêts à la banque et, quoiqu'il fasse, les dettes hypothécaires ne se paient que bien lentement, il a beau économiser, le bénéfice que l'on peut réaliser sur la culture des terres est trop petit. Il arrive que plusieurs générations aient à tirer ce boutet, ce qui amoindrit le fonds de roulement, le crédit, et, en conséquence, empêche l'agriculteur d'exploiter ses terres d'une manière rationnelle. J'ai bien connu des cas de ce genre et c'est compréhensible que ces paysans-là ne soient pas partisans du mouvement des étrangers. Heureusement que la prudence innée du paysan en a empêché beaucoup de se livrer à des spéculations qu'ils ne comprenaient pas. Aujourd'hui, il n'est guère nécessaire de leur en montrer les côtés dangereux, les paysans ont fait leurs expériences à ce sujet.

b) La disette d'ouvriers et le renchérissement de la main-d'œuvre.

Le mouvement des étrangers prive l'agriculture des bras nécessaires, c'est là le point le plus sensible. Nos hôtels sont ouverts surtout en été, et c'est à cette époque qu'il leur faut le plus d'employés. Je me rappelle encore le

*) Comme l'auteur le disait si bien plus haut, comme spéculateur et non comme agriculteur.

temps où, dans l'Engadine, les gens se plaignaient de ce que les hôteliers recrutassent leur personnel dans d'autres parties de la Suisse et surtout en Allemagne, et que, sous prétexte que les enfants du pays n'étaient pas assez débrouillés, ces derniers fussent obligés de chercher un gagne-pain en Italie, en France, en Allemagne, au Danemark, etc. Ce n'est qu'après 1890 que l'on commença enfin à engager nos ressortissants dans l'industrie hôtelière. Le Grison qui a tu talent pour les langues devait réussir, on fonda des écoles secondaires, on enseigna le français au lieu de l'italien, on envoya nos jeunes filles et nos jeunes gens compléter leur instruction dans la Suisse française, à Paris, en Angleterre. Et aujourd'hui, le personnel de nos hôtels est en majeure partie grison. Mais le contre-coup ne se fit pas attendre, c'est-à-dire le manque d'ouvriers de campagne. L'industrie hôtelière absorbe non seulement le surplus des travailleurs, c'est-à-dire les jeunes gens qui s'expatrièrent autrefois, elle prend à l'agriculture les bras dont cette dernière ne peut se passer. C'est alors qu'on commença à se plaindre du manque de bras, surtout lorsque les jeunes paysannes, qui jusqu'alors travaillaient avec leurs parents ou entraient en service chez d'autres paysans, s'engagèrent dans les hôtels.

Et cette concurrence des hôtels continue. Les salaires ont monté. Une fille de ferme demandait d'abord 25 francs, puis 30 francs, et enfin 35 francs au lieu de 20 francs. Le valet de ferme a demandé successivement 30 francs, puis 40, 50 et maintenant 60 fr. par mois, au lieu de 25 fr. comme autrefois.*)

Puis, il fut impossible de trouver des valets de ferme ou des filles de ferme du pays, pas même des Tyroliens ou des Tyroliennes, car eux aussi préférèrent le travail de l'hôtel. Il fallut se contenter d'Italiens à des salaires très élevés. C'est ainsi que la main-d'œuvre est plus chère d'année en année pour l'agriculture, et celui qui est obligé de travailler avec des étrangers gagne à peine la main-d'œuvre malgré les beaux prix qu'atteignent les produits agricoles.**)

Comment se sortir de cette impasse? Il est impossible de réduire les salaires, et c'est ne pas par de gros salaires que l'on empêchera la jeunesse du pays à entrer dans l'industrie hôtelière. Si seulement l'on pouvait trouver de bons ouvriers, mais pas trop chers. Mais où? Tous les efforts faits dans ce sens n'ont pas abouti. Pour empêcher que l'industrie hôtelière ôte tous les bras à l'agriculture, il faudrait abolir les pourboires dans les hôtels (?). Les salaires fixes qu'offre l'hôtelier ne sont pas brillants et n'attirent guère. C'est l'idée des bénéfices à réaliser par les pourboires qui joue un grand rôle dans l'imaginaire de la jeunesse. En abolissant les pourboires, on combattrait efficacement la mauvaise influence morale du service d'hôtel, qui leur est due en grande partie, et je ne vois pas pourquoi les hôteliers n'aideraient pas à la suppression de cet abus.

Pour nous autres Grisons, il y a encore un remède. Nous devrions épargner nos forces. Et cela pourrait se faire en arrondissant les propriétés trop morcelées. C'est faisable et cela doit se faire. Il faut sacrifier le vieil orgueil du paysan qui se refuse à se séparer d'un terrain de famille, il faut vaincre l'envie qui n'aime pas voir dans les mains d'un autre ce qu'on a possédé une fois. Il est indispensable que le paysan apprenne à calculer et qu'il acquière l'esprit de solidarité, je dirais presque qu'il ait plus à cœur les intérêts de sa caste. Il faut qu'il sacrifie quelque-uns de ses anciens préjugés pour sauver l'agriculture, il faut qu'il sache vendre tel ou tel fonds de terre à un voisin, au lieu d'attendre le moment où il faudra le céder à un usurier, parce qu'il ne peut plus faire face à ses engagements. Quand nos propriétés seront arrondies, nous gagnerons tant de temps que nous souffrirons beaucoup moins du manque de bras ou même plus du tout. C'est un fait avéré que si nous laissons aller les choses, la terre rendra toujours moins, et cela a été le cas à bien des endroits déjà. Mais il faut que nous nous tirions de là, et la Confédération et le Canton ont le devoir de nous aider. C'est un devoir patriotique de l'Etat de sauver la classe des paysans. Les ouvriers, les fonctionnaires et les industriels ne devraient pas murmurer quand l'Etat fait des sacrifices exceptionnels pour le paysan, ce dernier ne peut s'en passer.

J'ai d'ailleurs fait remarquer plus haut que le manque de bras n'est pas uniquement dû à l'industrie hôtelière. L'émigration nous en a toujours pris et le ferait encore. Beaucoup de jeunes gens de l'Engadine et de l'Oberland

*) Il n'est que juste que le paysan qui vend mieux ses produits agricoles, grâce à l'industrie hôtelière, en fasse profiter ses collaborateurs en les payant mieux.

**) Ceci n'est vrai que pour les exploitations agricoles à l'ancienne mode.

émigrant encore maintenant en Italie. Des troupes d'émigrants quittent Schams et Heizenberg pour chercher fortune en Amérique, tandis qu'à la maison les bras manquent pour cultiver de belles terres et que les prix du terrain baissent. Il y a aussi l'exode de la campagne à la ville et dans les centres industriels. Plus nous bâtissons de chemins de fer, plus nous nous rapprochons des grandes villes.

Les frais de la main-d'œuvre peuvent être couverts en élevant les prix des produits agricoles. Mais ici nous rencontrons une résistance acharnée, non de la part des hôteliers, mais de celle des ouvriers et des fonctionnaires. Nous en avons fait l'expérience lors de la loi sur les droits d'entrée, cela se voit aujourd'hui partout, dès que le prix du lait est élevé, ou celui d'une denrée agricole quelconque.

En un mot, les fonctionnaires de tout genre, les ouvriers syndiqués, les grands industriels, les coopératives, sont bien plus hostiles à l'agriculture, dans ces cas-là, que les hôteliers.

Ces derniers protestent aussi quand il s'agit d'élever le droit d'entrée d'un produit agricole quelconque ou quand l'on veut en élever le prix dans le pays même, et ils ont fait déjà beaucoup de tort à l'agriculture suisse par leur politique des droits d'entrée.*

Les paysans ne peuvent défendre leurs intérêts contre les attaques des uns et des autres qu'en s'organisant et en écoutant la voix de la solidarité. "Un pour tous, tous pour un" doit être la devise du paysan, comme de tous les autres groupes de travailleurs, et les paysans ont le droit moral de demander pour leurs produits un prix qui leur permettent de payer leurs ouvriers aussi bien que cela se fait dans les autres industries et qui fasse que leurs capitaux portent des intérêts équivalents à ceux d'autres bonnes exploitations.

(La fin prochainement.)

Les guides de montagne d'Engelberg sont réhabilités.

On se souvient sans doute de l'article injurieux du *American Sunday* de New-York † dans lequel les guides de montagne en Suisse, et spécialement ceux d'Engelberg, étaient représentés comme formant une seule et même bande de brigands qui attirait les voyageurs sans méfiance dans des précipices, pour les dépouiller ensuite. Fin février dernier a paru dans la "Revue des hôtels" une reproduction de cet article diffamatoire, accompagné de

*) La position que les hôteliers avaient prise vis-à-vis de la réforme du tarif des droits d'entrée se justifie pleinement aujourd'hui, car les dernières alimentations ont renchééri depuis.

†) Supplément du dimanche du *New-York American*.

quelques illustrations, et cette communication signée T. G. se terminait par la réflexion suivante:

"Comme il ne se produira sans doute pas de sitôt un cas plus dégoûtant que celui-ci, et qu'il s'agit ici d'une intention de nuire combinée d'avance, ce serait l'affaire des autorités de prendre en mains les intérêts des guides d'Engelberg, et de poursuivre juridiquement en leur nom les journaux en question. Si cela ne se fait pas, nous verrons certainement les guides d'autres régions être successivement attaqués par le même procédé."

Nous pouvons à ce sujet communiquer ce qui suit: Le journal en question de New-York relève d'un milieu qui n'en impose qu'à la classe peu cultivée, car le contenu du journal est rédigé de façon très sensationnelle, et le texte est complété par des gravures terrifiantes destinées à surexciter les sens. Ce but est surtout visé par l'édition du dimanche. Quoiqu'on eût pu, étant donné la qualité du susdit journal, ne pas attacher trop d'importance à la chose, la Société de développement d'Engelberg prit énergiquement l'affaire en mains aussitôt que l'article fit son apparition, c'est-à-dire dès le commencement de février; munie des pièces justificatives de l'enquête policière, elle s'adressa au service de publicité des chemins de fer fédéraux, en les priant de bien vouloir faire les démarches nécessaires. Il nous fut répondu de la façon la plus obligeante. La chose fut ensuite remise en mains de la nouvelle agence suisse à New-York, pour qu'elle y donnât suite.

Or, nous pouvons dire avec plaisir que le chef de l'agence a agi, dans le cas particulier, avec toute l'énergie voulue, et que ses efforts ont été couronnés de succès. Nous avons pris connaissance d'une grande quantité de journaux dans lesquels on parlait de l'ignoble article du *New-York American* en faisant ressortir les qualités excellentes des guides suisses, et en flétrissant le procédé qui consiste à raconter une histoire de brigands, inventée de toutes pièces. La rédaction du *New-York American* elle-même fut amenée à la fin, à faire une rectification satisfaisante.

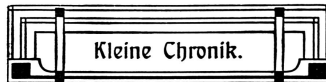
Nous reproduisons ci-après la lettre adressée par l'administration du dit journal, à l'agence suisse:

"Ci-joint, je vous envoie la copie de l'article qui paraîtra le 19 avril dans le *New-York American*. J'espère qu'il vous donne satisfaction et qu'il effacera l'offense qui a été faite à votre pays et à ses habitants par le malencontreux article dont vous vous êtes plaint.

Je vous présente mes meilleurs compliments et j'espère que ces lignes rencontreront non seulement votre assentiment, mais encore celui de votre Gouvernement, et je signe

Avec parfaite considération."

Pleine satisfaction a donc été donnée à la Suisse et spécialement aux guides incriminés, et nous pouvons constater en même temps, avec grand plaisir, que l'agence suisse intervient avec vigueur et énergie lorsqu'il s'agit de défendre notre pays et nos intérêts vitaux contre des accusations fausses. E. C.



Visva. Die Société du Grand Hôtel et Palace-Hôtel zahlt pro 1907 eine Dividende von 5% aus. **Berlin.** Das Savoy-Hotel, eine Aktiengesellschaft, verteilt für 1907 eine 4 1/2% ige Dividende. **Hospital.** Das Hotel Meyerhof hat durch einen Terrassenfrontanbau eine zweckmässige Erweiterung gefunden.

Andernatt. Danioth's Hotel ist über den Winter renoviert und mit bedeutenden Verbesserungen in den Zimmersrichtungen versehen worden.

Lausanne. Auf die zur Emission aufgelegten 2000 neuen Aktien des Hotels Beurivage in Ouchy zu nominell 250 Fr. sind, obwohl der Subskriptionskurs auf 500 Fr. festgesetzt war, rund 2600 Aktien gezeichnet worden.

St. Gallen. An der Gläubigerversammlung der Aktiengesellschaft zum Hotel Hecht wurde einstimmig dem von der Liquidationskommission beantragten Moratorium beipflichtet. Damit ist der Fortbetrieb des Hotels vorläufig gesichert.

Die Folgen der schlechten Saison 1907 machen sich auch bei der eidgen. Post bemerkbar. Infolge der geringeren Zahl von Fremden war der Versand von Postkarten ins Ausland um über 6 Millionen Stück geringer als 1906 und derjenige der Briefe um 1,8 Millionen Stück schwächer.

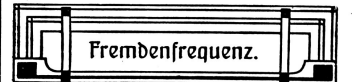
Kurzanstalt für Heiratsverleiher. Im Berliner Tagblatt vom 27. Mai stossen wir auf folgendes Inserat: "Reiche Heiraten vermittelt Dame, welche mit der Leiterin der in der Schweiz gelegenen Kuranstalt eines berühmten Arztes mit nur besserer in- und ausländischer Klientel beiden Geschlechts in Verbindung steht. Bei Angabe von Verhältnissen und Ansprüche erfolgt Benachrichtigung bei Eintreffen passender Partien, günstige Placierung bei Tisch und in den Anstaltsgebäuden, Arrangierung von Touren etc. Bedingung: Absolute Diskretion gegen Direktion und Kuranten und bescheidener Provision bei Verheiratung. Anmeldungen unter No. 1207 an Postfach 10540 Hauptpost Zürich." Die Anstaltsleiterin als Kupplerin ist kein übles Bild.

Appenzell A.-Rh. Die Generalversammlung der Drahtseilbahn Rheineck-Walzenhausen genehmigte einen vom Verwaltungsrat mit Herrn W. Schenkel zum Kurhaus in Walzenhausen abgeschlossenen Vertrag. Nach diesem verpflichtet sich Herr Schenkel, die Mineralwasserquellen von Schönenbühl-Waldhalden anzukaufen und nach dem Dorfe Walzenhausen zu leiten und hier für Kurzwecke ein Badehaus samt Trinkhalle einzurichten. Die Drahtseilbahn verpflichtet sich dagegen, für diesen Zweck eine Subvention von Fr. 10,000 an Herrn Schenkel zu entrichten. Die Gemeindeversammlung Walzenhausen hat die vom Gemeinderat beantragte Subvention von Fr. 45,000 an die Errichtung einer Badeanstalt und Zulassung von Mineralwasserbehalten von Schönenbühl nach Walzenhausen ebenfalls genehmigt.

Schweiz. Wirtvereine. Die ordentliche Delegiertenversammlung, die am 8. Juni in Solothurn zusammentrat, war von 72 Delegierten besucht. Sie

nahm 2 neue Sektionen, Nidwalden und Engadin, in den Verein auf. Nach Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung wurde zum Wirtvereinsrat aus 36 Bewerbern einstimmig gewählt Herr Samuel Marti, Bern, bisher Quästor des Vereins und seine Jahresbesoldung auf 5,000 Fr. festgesetzt. (Bisher war das Zentralsekretariat und die Redaktion des Wirtvereins in einer Person vereinigt.) Herr Redaktor Ebersold, Zürich, erstattete Bericht über den Verlauf des Flaschenbierkampfes mit den Brauereifreien. Er beantragte, dieses Traktandum vorläufig fallen zu lassen und empfiehlt den Wirten, sich durch Gründung von Genossenschaftsbrauereien selbstständig zu machen. Derartige Brauereien existieren bereits in Luzern, und in Bern sei das erforderliche Kapital zur Errichtung einer solchen beisammen.

Engadiner, Hotelier-Verein. Am Dienstag, 28. Mai, wurden die Obengadiner Hoteliers vom s. Zt. bestellten Initiativkomitee, bestehend aus den Herren Director Degiacomi, Herr Stalhub-St. Moritz und Cl. Saratz, Palace Hotel-Pontresina, zu einer Versammlung ins Hotel Central in St. Moritz-Bad einberufen zur Besprechung der Gründung eines Obengadiner Hoteliervereins. Es folgten dem Rufe 23 Hoteliers. Nicht vertreten waren nur Samaden und Maloja. Nach erlauterndem gutem Referate seitens des Herrn Direktors Bäbler, Hotel du Lac, und reger Diskussion wurde beschlossen, es soll die Gründung eines solchen Hoteliervereins mit Lokalarbeit geschehen. Zur Ausarbeitung von Statuten auf eine demnächst stattfindende Konstituierende Versammlung hin wurde ein fünfzehngliedriges Komitee gewählt, wie folgt: H.H. Schubmaacher-Maloja, Barblan und Ronzi-Sils, Heinz-Silvaplana, Mark-Campfer, Degiacomi und Bille-St. Moritz-Bad, Alfred Robbi und Thoni-St. Moritz-Dorf, Jost-Celerina, L. Gredig, Cl. Saratz und Miller-Pontresina, Perini-Samaden, Gili-Zuoz. Als Präsident dieser Kommission wurde Herr Dir. Degiacomi bestimmt, der auch die Versammlung eröffnete. Tagespräsident war Herr Dir. Jost, Aktuar Herr Dir. Prevost.



Davos. Amtliche Fremdenstatistik. 16. Mai bis 22. Mai: Deutsche 805, Engländer 129, Schweizer 314, Franzosen 61, Holländer 98, Belgier 22, Russen und Polen 224, Oesterreicher und Ungarn 78, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 90, Dänen, Schweden, Norweger 37, Amerikaner 31, Angehörige anderer Nationalitäten 26. Total 1908.

Genève. Nationalität und nombre de personnes descendues dans les hôtels et pensions de Genève du 16 au 30 Mai: Suisse 2,940, Allemagne 1,282, Angleterre 361, Autriche-Hongrie 145, Amérique (Etats-Unis) 544, Afrique 27, Asie 14, Australie 16, Belgique 92, Danemark, Suède, Norvège 45, Espagne et Portugal 74, France 2,666, Hollande 61, Italie 333, Russie 167, Turquie, Grèce, Etats des Balkans 67, Autres pays 18. Total 8,852. — Quinzaine correspondante en 1907: 13,357.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensions- und abgetragenen Fremden vom 1. bis 31. Mai 1908. Deutschland 6,484, Oesterreich-Ungarn 794, Grossbritannien 3,110, Vereinigte Staaten (U.S.A.) und Canada 1,471, Frankreich 1,086, Italien 329, Belgien und Holland 711, Dänemark, Schweden, Norwegen 462, Spanien und Portugal 46, Russland (mit Ostseeprovinzen) 319, Balkanstaaten 36, Schweiz 3,271, Asien (Indien) und Afrika 140, Australien 103, Verschiedene Länder 69. Total 18,431.

Tee- & Kaffee-Spezialgeschäft „MERKUR“

BERN und OLTEN

Schweizer Chocoladen- & Colonialhaus

Aktienkapital Fr. 1,000,000.— (wovon emittiert und einbezahlt Fr. 725,000.—)

Telephon: No. 857, Bern

Centralbureau in Bern: Schanzenstrasse 6

Telegramme: Chookok, Bern

Tee-Versand-Preisliste No. 1.

Unerreicht in Güte und Feinheit des Aromas sind unsere auf das sorgfältigste zusammengestellten Mischungen indischer und chinesischer, aus den geplegtesten Gärten stammender Tees. Wir offerieren dieselben speziell für **Hôtels, Pensionen** etc. und für sonstigen grösseren Bedarf, zu nachstehenden Vorzugspreisen:

No.	Beschreibung	per Kiste à netto			per Büchse à netto	
		2 1/2 kg.	5 kg.	10 kg.	2 kg.	3 1/2 kg.
100.	Chinesische Grossblattmischung, rein und kräftig	9.10	17.90	35.—	8.—	13.40
101.	Pekoe Mischung, ergiebig, sehr kräftig	10.80	21.30	41.80	9.35	15.75
102.	Kandy Mischung, fein und voll im Geschmack	13.55	26.80	52.80	11.55	19.60
103.	Ceylon Hochgewächs, kräftiger, engl. Geschmack	15.95	31.60	62.40	13.45	23.—
104.	Wadela superior Orange Pekoe, fein und sehr blumig	18.30	36.30	71.80	15.35	26.25
105.	Feinst breakfast tea engl. Geschmack, gute Hotel-Mischung	20.75	41.20	81.60	17.30	29.70
106.	Prima East India Mischung, hochfein, 5 o'clock tea	23.25	46.20	91.60	19.30	33.20
107.	Finest Hankow green tea, russischer Geschmack	24.05	47.80	94.80	19.95	34.30
108.	Feinste erste Pflückung Souchong delikater, gehaltvoller Geschmack	28.05	55.80	110.80	23.15	39.90
109.	Blume des Orients, exquisites Aroma, Non plus ultra	37.75	75.20	149.60	30.90	53.50

Der Versand erfolgt gegen Nachnahme. Bei Postcillo kommt die Hälfte des Portos in Anrechnung. Bahnsendungen liefern wir franco jeder Talbahnstation.

Bei Bezügen von über Fr. 25.— gewähren wir 2% Skonto, bei Bezügen von Fr. 60.— und darüber 5% Skonto.

Bei Bedarf von Originalitäten von ca. 25 kg. Nettoinhalt bitten wir Spezialofferten einzuholen.

Muster stehen gern gratis und franco zur Verfügung.

Von grosser Wichtigkeit ist es, den Tee trocken und gut verschlossen aufzubewahren. Als eine besonders geeignete Verpackung empfehlen wir unsere eleganten farbigen Blechbüchsen.

Aufträge erbitten wir an eine unserer über 80 eigenen Verkaufsfilialen oder direkt an unser Centralbureau in Bern, Schanzenstrasse 6.

Für den Bezug unserer rühmlichst bekannten **Präst-Kaffees** wollen Sie bitte unsere Kaffee-Versand-Röstkiste verlangen.

Bestellschein für das Tee- & Kaffee-Spezial-Geschäft „Mercur“ in Bern u. Olten.

Centralbureau: Bern, Schanzenstrasse 6.

Unterzeichnete bestellt laut Preisliste No. 1 gegen Nachnahme:

Kiste à . . . kg. No. 100 à Fr.	Kiste à . . . kg. No. 105 à Fr.	Blechbüchse à . . . kg. No. 100 à Fr.	Blechbüchse à . . . kg. No. 105 à Fr.
„ 101	„ 106	„ 101	„ 106
„ 102	„ 107	„ 102	„ 107
„ 103	„ 108	„ 103	„ 108
„ 104	„ 109	„ 104	„ 109

Nichtdienendes gef. durchzustreichen.

Nichtdienendes gef. durchzustreichen.

Fabrique spéciale de Meubles pour Hôtels

Ad. Aeschlimann, Meilen près Zurich

3108 Construction de confiance, très soignée — Garantie contre l'influence des chauffages centraux (L. 8625)
 Riche collection de modèles pratiques, styles classiques et modernes * Exportation * Prix modérés * Succès général

- Références:**
- Hotel Eden, Weggis.
 - Grand Hôtel Terrasse, Engelberg.
 - Hotel du Château Herstein.
 - Hotel Suisse, Pontresina.
 - Grand Hôtel Winterthun, Engelberg.
 - Palace Hotel, Montreux.
 - Touring Hotel, Genève.
 - Grand Hôtel St. Moritz, Clinique privée Prof. Kocher, Berne.
 - Fourni en 1906.
 - Grand Hôtel Berthold, Châteaux-d'Oex.
 - Savoie Hotel, Interlaken.
 - Hotel International, Lugano.
 - Hotel Margna, Sils (Engadine).
 - Hotel Simpson, Zurich.
 - Hotel Kurhaus, Bergün.
 - Hotel Cattani, Engelberg.
 - Hotel Eden, Montreux.
 - Crestia Palace, Celerina.
 - Fourni en 1907.
 - Hotel Margna, St. Moritz.
 - Hotel Enderlin, Pontresina.
 - Grand Hôtel Suisse, Montreux.
 - Hotel Barblan, Sils (Engadine).
 - Hotel Gindroux, Zermatt.
 - Hotel Rouge, Gaux.
 - Hotel Benoit, Gilon.
 - Hotel Kuster, Engelberg.
 - Hotel Domani, Campfer.
 - Hotel Terminus, Bouveret.
 - Hotel Saratz, Pontresina.
 - Palace Hotel, Pontresina.
 - Hotel Cook Blanche, Zurich.
 - Grand Hôtel du Lac, Lucerne.
 - Grand Hôtel des Nacelles, Chamby.
 - Palace Hotel, St. Moritz.
 - En construction.
 - Beau-Rivage Palace, Ouchy.
 - Grd. Hôtel Excelsior Bon Port, Montreux.
 - Grand Hôtel, Andermatt.
 - Hotel du Signal, Gressy.
 - Grand Hotel et Alpe, Fluelen.
 - Hotel Splendide, Interlaken.
 - Schlosshotel Enderlin, Pontresina.
 - Grand Hotel des Bains, Bex.
 - Hotel Titlis, Engelberg.
 - Grand Hotel, Rigi-Katbad.

Schweizerisches Mineral- und Tafelwasser (Eisensäuerling.)
Alpinis-Brunnen K. A. G. Wohlen (Aargau)
Quelle Knutwil [Luzern] (E 12,565 b) 1008
Verlangen Sie *Alpinis* **3 Grands Prix. 4 Gold. Médailles.**
 Prospekte und Analyse.

Colonialwaren
Conserven
G. HOFER-LANZREIN THUN
 Sirocco-Kaffeemischungen GHL
 Mlanges de Cafés Sirocco GHL
 täglich frisch geröstet
 torréfaction journalière
 Kaffee-Essenz GHL
 Essence de Café GHL
 Tafelhonig extra GHL
 Miel de Table extra GHL
 bestes Produkt
 produit supérieur
 Weissig echt GHL
 Vinaigre de vin pur GHL
Thee = Twining
 Aeltestes Thee-Import-Haus, gegründet 1710. 1009
 Telegr.-Adr.: Hoferlanzrein, Thun. — Telephon.

Ich war arm!
 Eine vollständige Reform durch „Akra-Geschirrspüler“. Unentbehrlich für den Speisebetrieb grosserer Restaurants, Hotels, Cafés, Kurhäuser etc. Erspart in einem Jahre an Arbeitskraft, Unterhaltungskosten und Personal das 3fache seines Anschaffungswertes. Einfachste Konstruktion, kein motorischer Betrieb. Trotzdem brauserer Splüstrom. Keine Handspülung. Kann spielend leicht von einer Person bedient werden. Intensivste Reinigung, Waschung, Trocknung und Desinfektion der Geschirre. Grosse Ersparnis an Porzellan und Wäsche. Kein Porzellanbruch mehr!
 Fordern Sie Prospekt von **Albert Liebmann** Zürich I Waisenhausquai 7.
„Akra“ macht reich
 542 (E 12,893 a)

Fabrique de Chalets suisses Médaille d'argent MILAN 1906
Spring frères Genève
 Construction de chalets à doubles pans résistants à toutes les intempéries et procurant le maximum de confort et d'isolation.
 Chalets facilement démontables, à bon marché, habitables toute l'année. Système breveté. Renseignements, projets, devis et visites gratuits sur demande.
MAZOTS — PAVILLONS
 Garages d'autos
 (E 11,105) 3210

Docteur français
 établi à Nice, parlant italien et un peu anglais. Désire poste médecin dans station de montagne.
 Ecrire: F. A., Poste restante Gare-Nice. (E 13,489) 595

Naturweine.
 Neuer Tessiner Fr. 22.— 100 Liter
 Piemonteser „ 30.—
 Barbera, fein „ 40.—
 Chianti, extra „ 50.—
 ab Lugano, geg. Nachn. Muster gratis. Für halbe u. ganze Wagon Spezial-Preise nebst Konditionen verlangen. Billigste Bezugsquelle.
Gebrüder Stauffer, Lugano. (E 237 Z) 2336

PARAVENTS
 DIVERS MODELES
 Demandez Catalogue
 W. BAUMANN
 Bankant
 Horgen

MIEL DU VALAIS
 1 Ko. franco Fr. 2.50
 par 5 Ko. „ 2.—
 G 957 L port en sus. 1030
„Agricola“, Martigny.

A. Stamm-Maurer
 BERN
 liefert die vorteilhaftesten gerösteten und rohen Kaffee.
 Muster und Preislisten zu Diensten. 392

Ia Wringmaschinen
 sogenannte Heisswringler, d. Beste, Soldeste und feinste, was es gibt, versende zu nur Fr. 25.— à Stück und zwar nicht unter Nachnahme, sondern gegen 3 Monat Kredit!
Paul Alfred Gœbel, Basel.

Grosse Neuheit! Grande nouveauté!
Zahnstocher
 (Cure-Dents)
 in unerreichter Güte, blendend 3186 weiss
Caspar Rudolf Schmitz
 Köln a. Rh. Stolzenstrasse 27.

Hôtels. Propriétaire d'hôtel, en hiver dans le midi, désire trouver position de Directeur pour la saison estivale. Excellentes références. (E 12,537)
 Offres sous W 1782 X 1 Haasenstein & Vogler, Genève. (E 1782 X) 1005

Blumentische
 Zimmerfontainen, Topfständer, Blumen-Etagères, Grosse, halb- u. viertelrund, Hummeltier, Vogelkäfige und Käfigständer, Guss- und schmiedeiserner Schirm- und Garderobeständer.
 Treppentable u. Klapptreppen halten in reichhaltiger Auswahl u. neuesten 1163 Z Formen vorrätig 1025
Suter-Strehler & Cie.
 mech. Eisenmöbelfabrik, Zürich.

Gerance gesucht
 auf Wintersaison von Ehepaar ohne Kinder mit feinem Sommergeschäft.
 Schriftliche Offerten erbeten an die Expedition unter Chiffre H 1017 R.

Ant. Lütta, Herisau
 Buch- & Musikalien-Handlung.
 Ein modernes Hotel besitzt **Bibliotheken und Musik-Salons.**
 Zur Ausstattung solcher halte ich mich bestens empfohlen. (E 11,740) 3334
 Prachtwerke, Lexikas, Roman- und Klassiker-Bibliotheken.
 Verlangen Sie Kataloge.
 Bei Bestellungen Anzahlung bis 1/20 voraus

Selten günstiges Angebot Hotel und Pension
 an sehr gesunder, idyllischer Lage, in nächster Nähe eines frequentierten Kurortes im Appenzellernland mit unvergleichlich schöner Fernsicht auf die Alpenwelt, Bodensee und Rheingebirge, ist verhältnismässig **sofort** samt allem kompletten Inventar und grossem Waldpark preiswert zu verkaufen.
 In nächster Nähe sind grosse Tannenwälder und verschiedene wundervolle Aussichts- und Ausflugsplätze. Gute Postverbindung. Tüchtigen Fachleuten eine sichere und gute Existenz, event. auch Erholungsbedürfnisse sehr empfehlenswert.
 Nähere kostenfreie Auskunft erteilt bereitwilligst F 2501 Z 588
Johann Bernegger, Geschäftsbureau, Rorschach (Schweiz).

Gebrüder Hepp, Pforzheim (Baden)
 Fabriken schwer versilberter Bestecke und Tafelgeräte
 Harte, silberweisse Alpacca-Unterlage
Hotel-Silber = Wirtschaftsartikel
Wiederversilberung = Reparaturen
 Kostenschläge für Hotel-Einrichtungen und Musterensendungen (E 12,745) erfolgen bereitwilligst durch unsern 1012
 Vertreter für die Schweiz: **Franz Finger, Bern.**

Zu pachten gesucht
 auf Frühjahr 1909 von bestmöglichen kautionsfähigen im Fache durchaus bewanderten Hotelierpaare Fremden oder Geschäftsreisenden und Passantenhotel mittlerer Grösse, von welchem Rendite nachweisbar.
 Gefl. Offerten unter Chiffre H 70 R befördert die Expedition dieses Blattes.

Germania-Fischhallen
 Louis Meiners 1028
 G 13,155 **Bremerhaven.**
 Lieferanten grösserer Hotels der Schweiz.
 Saison-Spezialität: Seezungen, Steinbutt, Lachs, Heilbutt, Zander.
 Preislisten bitten einzufordern.

Hotelfachmann,
 Schweizer, 30 Jahre alt, gut präsentierend, seit 2 1/2 Jahren in einem der ersten Hotels der Schweiz tätig, sucht auf kommenden Winter Engagement als **Directeur oder Chef de réception.**
 Derselbe ist der vier Hauptsprachen mächtig und verfügt über eine mehrjährige Küchenroutine. Nur prima Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre H 71 R an die Expedition d. Bl.

Hotel-Verkauf.
 Eines der **bekanntesten Hotels der Schweiz** ist aus Gesundheitsrücksichten des gegenwärtigen Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Das Hotel liegt in einer aufblühenden Kantonshauptstadt und bietet tüchtigen Fachleuten, die über etwas Kapital verfügen, eine **vorzügliche Gelegenheit.**
 Offerten unter Chiffre H 1005 R an die Expedition dieses Blattes.

SCHOOP & CO, ZÜRICH

Spezialitäten: Polstermaterialien, Möbelstoffe, Moquettes, Storendrille, Treppenstangen, Messing-Vorhanggarnituren. * Beste Hotelreferenzen.

406

Source Providence. — Découvert en 1776.

Eau minérale alcaline reconnue la plus agréable, la plus pure et la plus alcalinisée.

Recommandée par le corps médical dans toutes les affections des voies digestives et urinaires.

La mise en bouteille se fait à la source même.

Se livre naturelle ou saturée d'acide carbonique en bouteilles et demi-bouteilles et naturelle en bonbonnes de 10 et 30 litres.



Extrait de l'analyse de M. le Prof. Dr. H. Brunner:

.....En comparant les qualités de sels alcalins de diverses sources, on trouve que l'Eau de Romanel contient **trois fois** plus d'alcalis que les sources **les plus riches d'Evian et cinq fois** plus que les sources les plus faibles du dit endroit....

.....L'Eau de Romanel semble être destinée à combler une lacune dans les eaux minérales de la Suisse.... Après deux mois, l'eau d'un flacon à moitié rempli, gardé à mon laboratoire et très souvent ouvert, a conservé un goût agréable et ne présente aucun dépôt.

RAGAZ.
Hotel-Pension Krone und Villa Louisa.
 Zunächst den Bädern und den Kuranlagen. Vollständig neu renoviert. Anerkannt feine Küche und Keller. Zimmer von 2 Fr., volle Pension von 7 Fr. an. Das ganze Jahr geöffnet. **Zentralheizung.** Omnibus bei den Zügen. Empfehle mich den Herren Kollegen und dem geehrten reisenden Publikum angelegentlich.
H. Müller-Dätwyler.

Die **Champagner-Kellerei R. G. Biel** (Schweiz) empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen und preiswürdigen Marken **Champagne Etoile** und **Champagne Etoile Extra Cuvée.**
 1088 (G 13,320)

FABELHAFT SICHER IM TREFFEN

 des Geschmackes, des Aussehens und in der Haltbarkeit sind die Confitüren und Conserven der **Conservenfabrik Seethal in Soon.**

Telephon. Telegrammadresse: Glührigi.
Zirkon-Lampen
 Vervollkommenste 1 Watt-Lampe; die einzig richtige Metallfadenlampe, die in allen beliebigen Lagen brennen kann. Wird in Kerzenstärken bis zu 250 NK geliefert; Birnen- und Kugelform, hell, matt und halbmatt.
Brenndauer über 1000 Stunden.
 Schönstes Licht aller Metallfadenlampen.
 75 Prozent Stromersparnis bei bedeutend hellerem Licht. Außerst coulante Bedienung; man verlange Prospekte. — Kostenvoranschläge betr. Umänderung und Berechnung der Stromkostenersparnis gratis. Besonders für Hotels und Restaurants zu empfehlen.
 563 (G 13,209) A.-G. „Rigi“, Glühlampenfabrik, Goldau.

Der „Manna“-
Back-, Heiz- und Dörröfen
 hat 25 Vorteile
 die kein anderes System bieten kann. Für Küchen und besonders auf Festplätzen sehr geeignet. Prospekte, Oefen, auf Probe und Erklärungen durch 1001 (D 673 L) **G. A. Benkert, Aarberg (Bern).**

Player-Pianos als gewöhnliches Piano und als Pianola spielbar. 3103 **Piano-Orchestrions** elektrisch und mit Gewichtaufzug, wunderbare Konzerte und Bellmusik, 6-8 Musikinstrumente. **Piano-Mignon** reproduziert das Spiel des grössten Pianisten, wie Paderewsky absolut naturgetreu.
A. Künch, Montreux.
 Permanente Ausstellung unter dem Montreux Palace Hotel.

NIZZA HOTEL DE BERNE beim Bahnhof.
 100 Betten.
 Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof. Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.
 Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.
H. Morlock, Besitzer
 auch Besitzer vom Hotel de Suède (früher Routinen) und vom Terminus-Hotel.

HOTEL-Kauf, Pacht oder Direktion gesucht
 für sofort oder nach Uebereinkunft, von Graubündner Hotelier, junge tüchtige Kraft, mit erstklassigen Relationen und Referenzen, zuletzt Direktor eines grossen Hotels (250 Betten) in Italien. Fr. 60,000 verfügbar. Graubünden oder Ober-Italien bevorzugt. Offerten unter Chiffre **H 56 R** an die Exp. d. Bl.

Für **Hotel- und Pension-Wäsche**
 sind von grösstem Vorteil:
SCHULERS Bleich-Schmierseife * * * * *
SCHULERS Goldseife-Savon d'or * * * * *
SCHULERS Goldseifen-Spähne * * * * *
SCHULERS Salmiak-Terpentin-Waschpulver * * * * *
 sowie alle gewöhnlichen Haushaltungsseifen. 1007
Carl Schuler & Co., Kreuzlingen
 Fabrik von Seifen, Soda und chemischen Produkten.

Wanzolin von Apoth. Reissmann, Zäfers à 2, 3 u. 5 Gr. (Sprühe 50 Cts.) tötet alle Wanzen samt Brut. 4 diverse Vorteile: „Probe hat sich bewährt.“ „Mit Erfolgliche gut aufrieden.“ „Zur Mittel wert vorzüglich.“ „Wird bei Wanzen, jedem anraten.“ (G 13,284) 1082

Stempel aus Kautschuk oder Metall empfiehlt zu billigen Preisen **Schalcher & Co.** Stempelfabrik Winterthur 3130 (N 9633)

Closetpapier (E 12,763) liefern billigst 1015 **Lang & Co.** Closetpapier-Fabrik Hanau a. M. (Deutschland.)

Norddeutsche Fischcompagnie
 Koch & Schülte, Geestemünde. Lieferanten sehr vieler Hotels des In- (A 11,229) und Auslands. 3191
Seeische, Nummer usw.
 Tel.-Adr.: Fischcompagnie. Telefon 226.

Zu verkaufen: **Fremden-Pension am Thunersee** direkt am See, mit schönem Garten, nahe Bahnhof, 10 Minuten von Interlaken. **Preis samt Mobil-Har nur Fr. 50,000.** (G 13,385)
 Auskunft an ernsthafte Reflektanten erteilt 1019 (Za 8945) **Bruppacher-Grau** Tödistrasse 36, Zürich-Enge.

Beste Mittel gegen **Schwanenkäfer, Rassen etc.** Fr. 2.—, gegen Wanzen Fr. 2.— (präpariert von einem patent. schweiz. Apotheker) versendet unter **Garantie totaler Ausrottung: J. Urech, Buchdrucker, Brunegg (Aarg.)** Zeugnisse franko zu Diensten. 3238 (C 2385 Z)

Prager Tee Schinken feinsten Qualität liefert das Postcollé von 5 Pfund zum Preise von **Fr. 15.—** franko und zollfrei. (E 12,494) 1004 **M. Koralek, Prag** Kgl. Weinberge.

A vendre **Machine à laver et rinçer le linge** conviendrait pour hôtel ou pension de 50 chambres. Prix très avantageux. S'adr. **Mr. P. Meletta, Boulevard St-Georges 60, Genève.** (74)

Hotel-Direktor. Junger, seriöser Fachmann, Bündner, mit geschäftsgewandter Frau, im Sommer Direktor eines Engadiner Hotels, sucht für den nächsten Winter Engagement nach dem Süden. Beste Referenzen und Photographien zu Diensten. Offerten unter Chiffre **H 27 R** an die Exped. ds. Bl.

In einer grösseren Stadt des Elsass ist für tüchtige Fachleute Gelegenheit gegeben zum 1. Juli oder 1. Okt. d. J. ein rentables **Café-Restaurant** zu übernehmen, verbunden mit 1. Stock, woselbst 8 modern möblierte Fremdenzimmer sind, nebst Wohnung, 6 Personalzimmer u. sämtliches Zubehör. Jährlicher Reingewinn Mark 7—8,000.—. Offerten sub. **G 13,373** befördert die **Union-Reklame, Luzern.** 590

E. GARIGIET, ZÜRICH III vormals E. Schneider & Co.
Eiskastenfabrik. — Lagerstrasse 55.
 Aelteste u. grösste Spezialfabrik der Schweiz
 Höchste Auszeichnungen von staatlichen Anstellungen: 5 Ehrendiplome, 4 goldene und 3 silberne Medaillen.

Kühl-Anlagen und Eisschränke für Hotels nach eigenen, bewährten und durch langjährige Erfahrungen verbesserten Systemen. **Weitgehendste Garantie** für solide, fachgemässe Ausführung und richtige Funktion. Auf Wunsch Besuch, Pläne und Berechnungen kostenlos.

Referenzen:
 Zürich: Hotel Dolder-Waldhaus, Bahnhof-Buffer (Herr Kummer), Tonhalle-Restaurant.
 Brissago: Grand Hotel.
 Davos: Kurhaus A-G.
 Frauenfeld: Militärkantine.
 (D 2448 Z) u. a. m.
 Lausanne: Grand Hôtel Beau-Site und Richemont.
 Lugano: Hôtel du Parc (Hr. Ennet & Zinggler).
 Luzern: Fritschistube.
 Montreux: Hôtel Suisse.
 Vevey: Hôtel Friedrich.
 Vitznau: Hotel Kreuz (Hr. Zimmermann).
 (R 22,672) 1011

Chef de réception. * Direktor.
 Tüchtiger, erfahrener und energischer Fachmann, gesetzten Alters, 4 Hauptsprachen, verheiratet, ohne Kinder, Frau tüchtige Haushälterin, zurzeit in London, sucht passendes Engagement, Saison- oder Jahresstelle, letzteres vorgezogen. Ansprüche bescheiden.
 Geft. Offerten unter Chiffre **H 1001 R** an die Expedition dieses Blattes.

Wollfrieze und Endlose Filze 3097 für (K 3113)
Dampfmangel und Bügelzwecke.
DOLLFUS & NOACK
 Filztuch- und technische Gewebe-Fabrik
 Gegr. 1811. MÜLHAUSEN i. Els. Gegr. 1811.

□ □ Wenn Sie mit minderen Seifen □ □
und mit Seifenpulver schlechte Erfahrungen für
die Dauerhaftigkeit Ihrer Wäsche gemacht haben,
dann erinnern Sie sich gefälligst, dass Sie mit

Sunlight Seife

□ □ nur gute Erfahrungen machen werden. □ □
Die Sunlight Seife dient in ihren verschiedenen
Größen zu allen Zwecken im Haushalt, für die
Wäsche, für Toilette und Bad, für die Reinigung
der Böden, Wänden, Teppichen, Linoleum, Möbeln,
Kleidern, Uniformen, Geschirr, Glas, Silberzeug,
Küchengeräten und selbst zum Abwaschen des
□ □ □ □ □ Tafelgeschirrs. □ □ □ □ □

Wer Muster und Preise wünscht, wende sich
an die Abteilung A der Sunlight Seifenfabrik
□ □ □ □ □ Helvetia, in Olten. □ □ □ □ □

G. 13,477

Für neuen, kleinen Kursaal mit Tea-Room und
Anstalt für warme Seebäder wird
solventer Pächter gesucht
event. Konditor, der selbst oder dessen Frau Sprachen-
kenntnisse haben muss. Zur Uebnahme sind 10 bis
12,000 Fr. nötig. Bewerber belieben sich an Herrn
Cav. Adolfo Angst, Hotel Angst, Bordighera
(Italien), zu wenden. 76

MONTREUX.

A vendre ou à louer l'Hôtel-Pension Vau-
tier, maison meublée de 90 lits. Magnifique situation dans
le haut de la ville. Superbe terrasse ombragée. Reliée au Kur-
saal par un tramway. S'adresser aux notaires Perrot &
Mandrin, Montreux. 67

ZEUGNIS-
ABSCHRIFTEN

Anzahl der Kopien	5	10	20
1 Seite Franken	1.25	2.—	3.50
2 Seiten	2.25	3.25	5.25

Maschinenschreibbureau E. Zeder,
Luzern, Moosstr. 9 (Schweiz) E12,849 1018

Zu verkaufen eventuell zu verpachten
(H 4178 Y) 592 das HG 13413

Hotel und Kurhaus „Viktoria“ in Gsteig bei Gstaad

enthaltend im Souterrain: Küche, Esszimmer, Abwaschküche,
2 Keller, Zentralheizungs- und Kohlenraum; im Parterre:
Restaurant, Speisesaal, Salon, Officebureau und Portierzimmer;
im I. und II. Stock: je 15 Fremdenzimmer und 1 Badzimmer.
Umschwingung 153 Aren.

Grundsteuerschätzung Fr. 90,000.—
Vollständig eingerichtet und komplet möbliert.
Antritt sofort.

Jede wünschbare Auskunft erteilt **kostenfrei**:
A. Rieder, Amtsnotar, Gstaad-Bern.

MINISTÈRE des CHEMINS DE FER, POSTES et TÉLÉGRAPHES
DE BELGIQUE

Der beste, billige, höchst schnelle Reise-Weg

VON und NACH **LONDON**
geht über 358

Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover.
Seefahrt nur 3 Stunden. Schnellste mit durchgehenden
Wagen aller Klassen zwischen Ostende und den grösseren Städten Europas.
Offizielle Vertretung: Albangraben 1, BASEL.

Hôtelier

agé de 38 ans, parlant les 4 langues, capable, excellentes rela-
tions internationales, marié avec femme du métier, propriétaire
d'un hôtel en Suisse, cherche pour l'hiver

Direction, location ou gérance

dans le Midi ou en Italie.
Adresser les offres sous chiffre H 55 R à l'Administration
du Journal.

Pacht oder Verkauf. Kurhotel.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen ist sofort Kur-
hotel mit komplettem Inventar (40 Betten), Bäder, Park und
Umschwing in bester Lage zu vergeben. Das Objekt kann leicht
als Winterkurort eingerichtet werden. Bedingungen für Kauf
oder Pacht günstig. Ausweise primissim. 77

DIREKTION.

Junger Mann, anfangs Dreissiger, verheiratet, in allen
Branchen des Hotelfaches bewandert, sprachkundig, mit guten
Verbindungen, seit zwei Jahren Leiter eines mittleren Hotels
II. Ranges, sucht sich auf Herbst zu verändernd. Beste Re-
ferenzen zu Diensten.

Geft. Offerten unter Chiffre H 79 R an die Expedition
dieses Blattes.

Süddeutschland.

In grosser Stadt mit starkem Verkehr ein vorteilhaft bekanntes,
grösseres Hotel (Passantenkundschaft) zurückziehungswegen an tüch-
tigen Fachmann abzugeben zu sehr günstigen Bedingungen. Schöne
Rendite nachweisbar. Agenten verbeten. Offerten unter Chiffre H 412 R
an die Expedition dieses Blattes.

Gebrüder Oberle
in Villingen (Baden)
Backofenfabrik.
Fabrik für Bäckerei- und
Konditorei-Maschinen u. Geräte
Wir halten uns den Herren
Hoteliers im Bau moderner
Backöfen bestens empfohlen.
Referenzen grosser Hotels!
Kostenanschläge und Ingenieur-
besuch bereitwilligst!
35jährige Erfahrung!
Katalog kostenlos. 3177

Hôtelier
sérieux disposant d'un certain
capital, trouverait occasion avan-
tageuse de s'établir dans ville
importante de la Suisse romande
en achetant un terrain convenant
spécialement pour y construire un
hôtel-pension de 35 chambres
dont l'avenir l'exploitation pen-
dant toute l'année sont assurés.
Plans, devis et renseignements à
disposition. Adresser offres sous
chiffre A 32 701 à Hassenstein
& Vogler, Lausanne, (13,325) 579

Zündhölzer
jeder Art und Packung
Bodenwische
Bodenöl
Stahlspäne
Essig-Essenz 80° 3245
D 12,120 etc. etc.
liefert in nur besten Qualitäten
Chem. Zünd- und Fettwaren-Fabrik
G. H. Fischer, Fehrltorf.
Man verlange Preisliste und Prospekte.
— Goldene Medaille Zürich 1894. —

Zu verkaufen
wegen Arbeitsüberhäufung
an ganz erstklassigem Fremdenplatz mit sicherer Zu-
kunft, an den oberitalienischen Seen, für Januar-Februar
1909, ein **Hotel mit zirka 70 Fremden-**
betten, während 8—9 Monaten offen, in jeder Be-
ziehung prächtig gelegen und mit feiner Kundschaft.
Erforderlich 60—70,000 Franken, und wird nur auf
tüchtige, gewissenhafte und repräsentationsfähige Berufs-
kraft reflektiert. Strengste Diskretion verlangt.
Offerten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre H 54 R.

Weinhandlung
Albert Bächler & Cie.
Kreuzlingen. (R 10942)

Spezialitäten in Ostschweizer und Tyrolerweinen
aus besten Lagen.
Generalvertreter der Häuser
J. Galvet & Cie.
Bordeaux. Cognac (Charente). Beaune (Côte d'or).
Hermann Trapet, Bonn a/Rh.

LYON. Grand Hôtel du Globe
21 Rue Gasparin — Place Bellecour
Ruhige Lage im Zentrum der Stadt
Modernster Komfort. Mässige Preise.
396 Otto Girard, Bes. (Schweizer).

Beste Kasse für Restaurants, Gasthöfe u. Hotels!

„Patent-Zahlmarken-Kasse“
Schnellste Abfertigung der
Kellner und Kellnerinnen.
Erleichterung im
Geschäftsbetrieb.
Kein Tellerzer-
schlagen mehr.
Grösste Sicherheit
im Abfertigen! — —
Ein einziger Hand-
griff genügt! — — —
Sicherer Verschluss
der Marken! — — —

Auch für Geld verwendbar! Prospekte auf Verlangen gratis!
3961a Preis per Stück Fr. 15.— C 8417 Za
G. Petzold & Co., Zürich I, Schwanengasse 6.

Kauf oder Pacht.

Von jungen, geschäftskundigen Leuten, welche Direktion
eines mittleren Hotels II. Ranges inne haben, ein gutgehendes
Geschäft mit zirka 50 bis 80 Betten zu kaufen oder zu
pachten gesucht mit Verkaufsrecht.
Geft. ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre H 78 R
an die Expedition dieses Blattes.

Associé demandé

disposant de 120,000 Fr., pour un grand hôtel de premier
ordre, situation exceptionnelle d'une principale ville d'Italie,
avec fort mouvement d'étrangers. Affaire de toute confiance.
Adresser les offres à l'administration du journal sous
chiffre H 75 R.

AD. SCHULTHESS, ZÜRICH V
Waschmaschinen
Marke „Waschfrau“
mit neuestem Reservoir-
Ofen und Wasser-Motor.
„Helvetia“
sind anerkannt die besten.
Für Hotels, Pensionen,
Restaurants,
in jedes Haus hochrationell,
bequem und billig.
Spezialität für Berghotels etc.
3016 la. verzinkte M 010/305
Bedachungsbleche
Verlangen Sie Referenzen
und illustrierte Kataloge